

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1916**

192 (26.4.1916) Mittagausgabe

Bezugs-Preise:
Zusa. A ohne „Illustr. Weltansch.“
Zusa. B mit „Illustr. Weltansch.“
In Karlsruhe: Ausgabe A B monatlich
Im Verlage abgeholt — 77 — 97
in d. Zweigstellen — 82 1.02
frei ins Haus ge- wochentlich
liefert . . . 2.70 3.30
Auswärts: bei Ab-
holung a. Postschalter 2.30 2.93
Durch d. Briefträger
tägl. 2mal ins Haus 3.02 3.65
Ständige Nummern . . . 5 Pfa.
Größere Nummern . . . 10 Pfa.
Geschäftsstelle:
Kirkel- und Kammerstr.-Ecke, nächst
Kaiserstraße und Marktplatz.
Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht
auf Namen, sondern:
Bad. Presse, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.
Gratis-Beilagen: Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Weitens größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für allgem. Inhalt
und Feuilleton: Anton Rudolph,
für badische Politik, Lokales, bad.
Chronik und den allgem. Teil: U.
Froh. v. Sekendorf, für den Anzei-
genteil: A. Rinderspacher, sämtl. in
Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Pfa., die Re-
klamelle 75 Pfa., Reklamen an
1. Stelle 1 M., die Beile.
Bei Wiederholungen spezieller Rabatt, der
bei Rückzahlung des Hefes, bei gericht-
lichen Vertretungen und bei Kontoren
außer Kraft tritt.

Nr. 192

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Mittwoch den 26. April 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die russischen Truppen in Frankreich.
Berlin, 25. April. Das „russische Gastspiel in Frank-
reich“ ist in Deutschland von Anfang an richtig gewürdigt
worden. Unsere Heeresleitung wurde durch die Landung rus-
sischer Truppen keineswegs überrascht; ihre Abreise war längst
beobachtet worden. Die gelandeten Truppen sind nur von ge-
ringer Stärke und ohne jede Bedeutung für den Feldzug. Ihre
Abreise von Russland erfolgte bereits zu einer Zeit, als der
Bierverband noch an seine eigene große Frühjahrs-Offensive
glaubte. Inzwischen ist es bekanntlich anders gekommen und
die Anwesenheit der Russen spielt eine halb komische Rolle.
Höchstens werden die Franzosen sie noch dazu benutzen, den
Italienern Karzuzumachen, daß sie, die um soviel näher sitzen,
doch nun auch Truppen nach Frankreich schicken könnten. M. N. N.
Neue Russenlandung in Marseille.
M. B. Marseille, 25. April. (Nicht amtlich.) Meldung
der Agence Havas. Ein Postdampfer mit einer neuen russischen
Truppenabteilung ist heute vormittag hier eingetroffen.

Die Kämpfe bei Verdun.

Französische Militärführer über Verdun.
Von der Schweizerischen Grenze, 21. April. Der Pariser Ver-
treter der „Basler Nachr.“ hatte mit einer „wohlunterrichteten fran-
zösischen militärischen Stelle“ eine Unterredung, in der ihm Mit-
teilungen über die Ansichten französischer Militärführer über die Vor-
gänge im Raum von Verdun gemacht wurden. Der militärische Ge-
wärtsmann gab die Gefangenenerlöbte der Franzosen zu. Die Ab-
wehrkraft im Stellungskrieg bringe es mit sich, daß hier und da
wieder Einheiten abgeschlachtet und umzingelt würden.
Zu der Behauptung, daß die Deutschen mit ihrer Offensive bei
Verdun einer französischen Offensive zuvorgekommen seien, bemerkte
der französische Militär: „Die Deutschen werden nicht glauben, daß
wir eine große Offensive loslassen, bevor wir nicht auch die materielle
Überlegenheit haben. Die nächste Offensive muß die von Verdun so
in den Schatten stellen, wie die von Verdun unsere Septemberoffensive
in den Schatten gestellt hat. Daß man noch nicht so weit ist, das
wissen die Deutschen sehr gut.“

Warum die Franzosen bei Verdun keine Gegenoffensive größeren
Stils ansetzen, dafür gibt der französische Offizier folgende dürftige
Erklärung: Das Feld, wo der Feind seit Monaten einen Angriff vor-
bereitet habe, sei zu einer großen Gegenoffensive nicht geeignet. Sie
müsse also andernorts erfolgen. Wann? das sei Sache des franzö-
sischen Oberkommandos. — Daß Frankreich bei Verdun seine letzten
Reserven eingesetzt hat und ohne fremde Hilfe zu keinem großen Stoß
mehr fähig ist, das kann der französische Offizier natürlich nicht
sagen. (Köln. Ztg.)

Die Luftangriffe auf England.

Die Wirkung der Zeppelinangriffe auf
England.
Berlin, 26. April. Ueber die Wirkung der deutschen
Zeppelinangriffe gehen dem „Berl. Tagebl.“ Meinungen
eines in Hull lebenden schwedisch-englischen Kaufmanns zu, die
unter anderem besagen, daß sich auf die Dauer die Geduld der
Bewohner erschöpfe. Die Verheerung durch die Luftschiffe
wirke verflümmend. Das Kriegselend habe angefangen, sein
Haupt zu erheben.

Der Balkankrieg.

Die Ereignisse in Griechenland.

Zum Serbentransport.
Athen, 25. April. Die „Wosk. Ztg.“ erfährt von hier,
der Bierverband habe angesichts der entschlossenen Haltung der
griechischen Regierung beschlossen, die Angelegenheit des Ser-
bentransportes nach Saloniki über die griechischen Bahnen
zum Gegenstand freundschaftlicher Besprechungen ausschließlich
zwischen der serbischen und der griechischen Regierung zu
machen. Die griechische Regierung sei im Rahmen der Mög-
lichkeit bereit, den Serben Erleichterungen zu schaffen, bestehe
aber auf dem Ausschluß der Bahnen als Transportmittel.
Bern, 25. April. Die Telegraphen-Information meldet
aus Athen: Bezüglich des Transportes der Serben nach
Saloniki sollen insofern Bedenken bestehen, als man auf
französisch-englischer Seite die Einschleppung der Cholera be-
fürchtet. (Zrkf. Ztg.)

Rumänien und der Krieg.

England blockiert Rumänien.
L. N. Rotterdam, 25. April. Das englische Modeminis-
terium hat veranlaßt, daß alle Waren, die nach Rumänien
bestimmt sind, einer scharfen Prüfung unterworfen werden, um
zu verhindern, daß die Mittelmächte jetzt notwendige Artikel
über Rumänien erhalten. Alle überseeischen Transporte nach
Rumänien erfahren dadurch wochenlange Verzögerungen.

Die Türkei im Krieg.

Die Trauer um von der Goltz-Pascha.
Konstantinopel, 25. April. Ueber den tiefen Eindruck
des Hinscheidens von der Goltz-Paschas in der Türkei meldet
der hiesige Berichterstatter der „Zrkf. Ztg.“ u. a.: „Es ist eine
wahrhafte, das ganze Land umfassende Trauer. Sie gelangt
auch darin zum Ausdruck, daß beschlossen wurde, im Mittel-
punkt Stambuls einen prächtigen Monumentalbrunnen zu
seinem immerwährenden Andenken zu errichten, ferner daß
seine große Büste im Gebäude des türkischen Generalstabes
aufgestellt wird.
Ueber den Transport der irdischen Hülle, sind noch keine
Anordnungen getroffen. Sowohl der kaiserliche Hof, wie die
Regierung, wollen ihre Dankbarkeit diesem größten Freunde
der Türkei auch nach dem Tode dauernd bewahren. Es besteht
der einmütige Wunsch, ihm in der Hauptstadt des Kalifates
eine letzte seiner würdige Ruhestätte zu bereiten.“

Berlin, 26. April. In einer Würdigung, die von der Goltz-
Pascha seitens seines Adjutanten von Kosterff in der Wosk. Ztg. zu Teil
wird, heißt es unter anderem: „Der Gedanke an den Soldatenwater
Goltz wird uns unaussprechlich bleiben. Die Anstehungsgefahr hielt den
Führer nicht zurück, sich auch um die Pflege der Pfortenstranzen
seiner Armee zu kümmern und sie zu besuchen. Was die Kugeln des
Feindes und die Anstrengungen nicht erreichten, geschah durch die
Seuche.“

Brüssel, 25. April. Der Generalgouverneur von Belgien,
v. Bissling, widmet im Militärverordnungsblatt des Generalgouverne-
ments dem verstorbenen Generalfeldmarschall von der Goltz einen
Nachruf, in dem es unter anderem heißt: „Unvergessen ist bei allen,
die unter dem jugendlichen Generalfeldmarschall bei dem General-
gouvernement oder ihm angegliederten Behörden arbeiteten oder
unter seinem Befehl in der Truppe Dienst tun durften, diese schlichte,
normale, furchtlose, gerade Soldatennatur, mit der sich reiches, tiefes
Wissen und wahre Herzengüte in seltenem Maße vereinigen. Nur
ein solcher Mann konnte sowohl die Grundzüge für den stattlichen
Bau legen, den jetzt die deutsche Verwaltung in Belgien darstellt, als
auch seinen Truppen in den ersten Kämpfen in Flandern der Führer
sein, dem sie mit Begeisterung ins Gefecht folgten.“

Die Kämpfe in Mesopotamien.

Berlin, 26. April. Die Lage von Kut-el-
Amara wird in dem Bericht eines Londoner Gewährsmanns
der „Wosk. Ztg.“ als verzweifelt hingestellt. Die Stärke
der türkischen Streitkräfte sei mehr als verdop-
pelt worden und die Angriffe seien außerordentlich
heftig.

Ereignisse zur See.

Der U.-Boot- und Minen-Krieg.
L. B. London, 25. April. (Nicht amtlich.) Meldung
des Neuterschen Bureaus. Der Dampfer „Koh“ ist ge-
sunken; 11 Mann der Besatzung sind gerettet worden. (An-
merkung: Anscheinend handelt es sich um den 372 Brutto-Regis-
ter-Tonnen großen Glasgower Dampfer „Koh“, von dem vor
einigen Tagen ein Boot treibend gefunden wurde.)
Berlin, 26. April. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Genf:
Der Sekretär des französischen Marinedepartements stellt in
seinem amtlichen Bericht über den Unterseebootkrieg fest, die
Tätigkeit der feindlichen Tauchboote habe Erfolge gezeitigt, so-
daß jedes künftige Marinoprogramm eine gewisse Anzahl dieser
Einheiten umfassen müsse.

„Mer's Amerika“

Berlin, 25. April. (Nicht amtlich.) Ueber die
Versenkung des bewaffneten englischen Dampfers „Goldmouth“
am 31. März wird von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt:
Die Besatzung des Dampfers wurde zunächst durch Signal-
zum Verlassen des Schiffes aufgefordert. Da der Dampfer die
Aufforderung unbeachtet ließ, wurde ein Warnungsschuss ge-
feuert. Hierauf eröffnete der Dampfer sofort das Feuer auf
das U.-Boot. Es entspann sich ein halbstündiges Verfol-
gungsgeschehen, in dessen Verlauf der Dampfer acht Treffer erhielt.
Niedern verließ die Besatzung das Schiff, das darauf verjunkt
wurde. Von der Besatzung, deren Leben der Kapitän in Be-
folgung der Anweisung der englischen Admiralität rücksichts-
los aufs Spiel gesetzt hatte, wurde ein Mann schwer ver-
wundet. Die Geschütze des Dampfers wurden durch zwei Ma-
trosen der englischen Kriegsmarine bedient. Der Kapitän des
Dampfers, der es unternommen hatte, ein deutsches Kriegs-
fahrzeug anzugreifen, ist als Gefangener eingebracht worden.

Neue englische Gewaltverträge.

a. Vöjel, 24. April. Nach einer Meldung des „Basl. Anz.“
hat England am 18. April bei den Neutralen neue Schritte
unternommen, um die ganze neutrale Schifffahrt und die neu-
trale Lebensmittelversorgung in seine Kontrolle zu be-
kommen. (Gen. G. R.)

Der Krieg mit Portugal.

Portugal und die Beschlagnahmten deutschen
Schiffe.
Genf, 26. April. Dem „Berl. Tagebl.“ wird von hier
berichtet: Nach einer Meldung des Lpouer Nouvelliste aus
Lissabon werden die in portugiesischen Häfen beschlagnahmten
deutschen Schiffe, soweit sie für die Kriegsmarine nicht ver-
wendbar sind, in einem Depot untergebracht und nach dem
Kriege ihren Eigentümern wieder zugestellt werden. Waren,
deren Verderben zu befürchten sei, würden versteigert und der
Erlös einer Bank überwiesen.

Der Krieg mit Italien.

Zur Pariser Wirtschaftskonferenz.
Lugano, 26. April. Dem „Berl. Tagebl.“ wird von hier
gemeldet: Eine große Anzahl italienischer Deputierter unter
der Führung Ruzzattis ist nach Paris zur Interparlaman-
tarischen Konferenz abgereist. Gleichzeitig ging eine römische
Carabinieri-Kapelle dorthin ab.
Sonstige Meldungen.
o. Mailand, 24. April. Der „Neuen Zürcher Zeitung“ zu-
folge, wurden die f. Zt. verhafteten deutschen Eisenbahnindu-
striellen Köhling und sein Prokurist Müller von der Anklage-
abteilung des Mailänder Appellationsgerichts von der Anklage
des Spionageverdachts freigesprochen. (Gen. G. R.)

England und der Krieg.

Zur englischen Dienstpflicht.
London, 26. April. „Labour Leader“ klagt über die Art, wie
man mit den Deuten verfähre, die sich aus gewissen Gründen weigern,
Dienste zu nehmen. Das Blatt weist ferner darauf hin, daß ver-
schiedene radikale Blätter in der letzten Zeit nachgewiesen hätten, daß
nicht der Mannschaftsmangel, sondern die mangelnde Ausbildung
der Offiziere und Unteroffiziere an dem Ausbleiben militärischer Er-
folge schuld sei.
Lloyd George und die Rekrutierungskrisis.
Von der Westgrenze, 25. April. (Reuter.) „Reynolds
Newspaper“ meldet, daß Lloyd George ohne sich lange zu be-
denken zurücktreten werde, wenn die fortwährenden Angriffe
der Liberalen fort dauern würden, vor allem weil sein Versuch,
seinen Willen bezüglich der Wehrpflichtfrage durchzusetzen,
große Erbitterung unter manchen seiner Kollegen hervorge-
rufen hat. Lloyd George selbst hat auf eine Frage des Chef-
redakteurs des „Reynolds Newspaper“ geantwortet: „Ich
werde tun, was ich als meine Pflicht gegenüber der Nation
in der Stunde einer schweren Heimung betrachte, unbe-
kümmert um alle persönlichen Angriffe oder um die etwaigen
Folgen.“ (Köln. Ztg.)

Neue Unruhen in Irland.

London, 25. April. Der Chefsekretär für Irland,
Birrel, gab im Unterhaus bekannt, daß gestern in
Dublin schwere Unruhen ausgebrochen seien. Das
Postgebäude sei gewalttätig eingenommen und die
telegraphische Verbindung abgebrochen worden. Soldaten
seien während des Tages angekommen, die jetzt
die Lage völlig beherrschen. Etwa 12 Personen hätten
ihre Leben verloren, darunter 4 oder 5 Soldaten.
Das Haus hielt darauf eine geheime Sitzung ab,
um die Erklärung Asquiths entgegenzunehmen und
darauf zu beraten.

Amerika und England.

Newport, 25. April. Das Hamb. Fremdenbl. meldet
von hier: In hiesigen industriellen und Handelskreisen spricht
man seit einigen Tagen von einem wiederholten Versuch Eng-
lands, in den Vereinigten Staaten einen Truist nach dem Muster
des holländischen N. O. I. (Niederl. Uebersee-Truist) zu errich-
ten. Dieses Gerücht erregt umso größeres Bestreben, als be-
reits vor einigen Monaten ein ähnlicher englischer Versuch von
den amerikanischen Handelskreisen ganz energisch abgewiesen
worden ist. Man behauptet, daß England nunmehr die ameri-
kanische Regierung vor die Alternative gestellt habe, entweder
die Errichtung eines amerikanischen Uebersee-Truistes zu befür-
worten, oder sich den neuen Modemassnahmen Englands still-
schweigend zu unterwerfen.
Es ist hier bekannt, daß von englischer Seite unlängst
eifrig angedeutet worden ist, es sei wünschenswert, die Befug-
nisse des N. O. I. in Holland auch über die Kriegszeit hinaus
zu verlängern. Dieser Umstand gilt bei den amerikanischen
Interessenten als ein besonders ausschlaggebender Grund, für
den Widerstand gegen die Errichtung einer solchen Institution
in den Vereinigten Staaten.
Hiesige Vertreter holländischer Firmen erklären, daß der
N. O. I. tatsächlich Vorbereitungen zu treffen scheint, um seine
Tätigkeit in Holland auch nach Beendigung des Krieges fort-
zusetzen. Es verlautet, daß verschiedene Kongreßmitglieder
Gelegenheit nehmen werden, unter anderem auch in dieser
Angelegenheit ihre Stimme zu erheben.

Deutschland und der Krieg.

Der neue Reichsbankausweis.
Der Reichsbankausweis vom 15. bis 22. April hat die Kapitalanlage der Reichsbank unter dem Einfluß des ersten Tilgungstermins der vierten Kriegsanleihe um den erheblichen Betrag von 602,1 Millionen Mark abgenommen, während hiermit — eine freilich weit geringere — Belastung der Darlehenslasten, nämlich um 171,6 Millionen Mark parallel geht. Der Goldvorrat der Reichsbank hat sich um 400 000 Mark vermehrt. Die Verminderung des Notenumlaufes um 55 Millionen könnte im Vergleich mit den Einzahlungen auf die Kriegsanleihe niedrig erscheinen, doch ist in Betracht zu ziehen, daß weite Kreise durch Schließung der Banken während vier Tagen genötigt waren, sich mit reichlichen Mitteln zu versorgen und hierdurch der Rückstrom an Noten zur Reichsbank gehemmt wurde. Die Abnahme der fremden Gelder um 208,2 Millionen Mark ist zum größeren Teil auf die Verminderung der Privatguthaben zurückzuführen. Die Golddeckung der Noten ist von 37,7 auf 38 Prozent, die Golddeckung der sämtlichen täglich fälligen Verbindlichkeiten von 29,3 auf 30,3 Prozent gestiegen. Auf die vierte Kriegsanleihe wurden bis zum 22. April 8270,5 Millionen Mark, gleich 77,2 Prozent des gesamten gezeichneten Betrages eingezahlt. Es sind also in der Berichtswoche 707,5 Millionen Mark neu eingegangen.

Aus der Schweiz.

W.Z.B. Bern, 25. April. (Nicht amtlich.) Bei der Osterfeier der Schweizer Internierten in der Central-Schweiz in Brünen waren Fürst und Fürstin von Bülow, Vertreter der deutschen Gläubigerschaft und Vertreter des Kriegsministeriums anwesend. Fürst Bülow sprach in einer Ansprache besonders der großen Verdienste des Papstes Benedikt um die Unterbringung von Verwundeten in der Schweiz und der menschenfreundlichen Bestrebungen der Schweiz.

Japan und der Krieg.

Japan und der Ferne Osten.
Von der italienischen Grenze, 25. April. Die „Idea Nazionale“ bepricht die Meldung von einem russisch-japanischen Uebereinkommen und bemerkt dazu, Japan habe von den außerordentlich günstigen Bedingungen, die ihm zum ersten Male volle Handlungsfreiheit im äußersten Osten verschafft hätten, einen ausgiebigen Gebrauch gemacht, während früher der Wettbewerb der europäischen Großmächte ihm die Früchte des sinesisch-kooreanischen Krieges streitig gemacht hätten; es habe sich nur politisch wirtschaftliche Vorteile zu sichern gewußt. Schon vor einigen Monaten bei der Einnahme von Kwantung habe es sich der Vorherrschaft in handelspolitischer Beziehung in den jüdischen Provinzen Chinas bemächtigt. Jetzt sei es ihm unter der Bedingung der Kriegserklärungen an Rußland neuerdings gelungen, die Ergebnisse des russisch-japanischen Krieges zu vervollständigen, indem es die Entwaffnung der russischen Küstensektionen sowie sehr wichtige Eisenbahngesellschaften erlangte. Es sei klar, schreibt die „Idea Nazionale“, daß, wenn einmal der Friedensschluß erfolge, Japan die unbedingte Vorherrschaft im äußersten Osten an sich reißen werde; deshalb ist das neue Abkommen von einer gewaltigen Tragweite. (Köln. Ztg.)

Aus China.

Die Lage in den Provinzen.
W.Z.B. Berlin, 25. April. Bei der hiesigen chinesischen Gesandtschaft ist folgendes Telegramm aus Peking eingetroffen: Mit Ausnahme von Hinnan, Kwangschau, Kwangtung und Kwangsei herrscht in allen Provinzen Ruhe. Die Provinz Schensiang nimmt eine neutrale Haltung ein. Der Militärgouverneur von Kansing steht im Einklang mit 17 Provinzen die Beratung über zukünftige Fragen mit 5 aufständischen Provinzen fort. Ein am 21. veröffentlichter Erlass des Präsidenten ermächtigt den Ministerpräsidenten, ein neues Kabinett zu bilden. Die bisherigen Staatssekretäre sollen in Zukunft die Stellung von Staatsministern haben mit gegenseitiger Verantwortlichkeit. Das neue Kabinett wird in den nächsten Tagen gebildet. W.Z.B. Schanghai, 25. April. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Ein scharfes Gesecht fand gestern bei Kuseh statt. Die Regierungstruppen griffen die Forts von Kiangsin an, deren Besatzungen sich kürzlich unabhängig erklärten. Die Regierungstruppen wurden anfangs zurückgedrängt, schlugen aber, nachdem sie Verstärkungen erhalten hatten, die Rebellen in die Flucht. Die Forts sind indessen noch nicht genommen.

Die chinesischen Rebellen und Japan.

Tokio, 25. April. Die „Wirkswija Wjedomosti“ meldet von hier: Rechtsanwalt Zmae wurde von den chinesischen Revolutionären ersucht, ihnen in diplomatischen Angelegenheiten beizustehen. Zmae ist schon nach Kanton abgereist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 26. April. Mit der gefrigen Wiederholung des durch Herrn Otto Kienscherf sorgfältig eingerichteten Trauerspiels „Hamlet“ hat die Hofbühne den 300jährigen Todestag Shakespeares ernst und würdig begangen. Eine überaus zahlreiche Zuhörerschaft hatte sich eingefunden und folgte dem atembeklemmenden Waiden des Schicksals, das der Dichter in diesem Stücke besonders stark gezeichnet hat, mit Spannung und Ergriffenheit. Die treffliche Leistung des Herrn Lütjohann in der Titelrolle ist an dieser Stelle schon gehührend hervorgehoben worden. Ob ein Prinz an und für sich, nun gar aber ein Mensch wie Hamlet, dessen tragisches Verhängnis gerade darin liegt, daß er sich zu sehr von der Welt absondert und in sich selbst verschließt, gar so oft seine Länge an der Erde mißt, das ist doch sehr fraglich. Dadurch wird die Gestalt zu weiglich, zu wenig beherrscht. Auch hier würde der „Bruch“ mehr ehren als der „Gebrauch“. Außerordentlich gutes boten ferner die Herren Baumhagen, Paschen, Höcker, Herz, Kraus und die Damen Frauen-Dorfer und Droscher, so daß eine abgerundete, künstlerische Wirkung erzielt wurde.

Berlin, 25. April. Arthur Bollmer, der langjährige bekannte und beliebte Charakterkomiker des Agl. Schauspielhauses, zieht sich dem „Tageblatt“ zufolge von der Bühne zurück.

Leipzig, 25. April. Hier ist der Chefredakteur von Meyers Konversationslexikon Julius Bormüller gestorben. Er war mehr als 50 Jahre lang im Bibliographischen Institut tätig und hat während dieser Zeit seine Kraft in rastloser Arbeit dem Ausbau von Meyers Konversationslexikon gewidmet. Unter seiner Leitung sind 5 Auflagen des großen Werkes erschienen.

Bern, 25. April. Zum Andenken an den vor drei Jahren verstorbenen deutsch-schweizerischen Dichter Josef Viktor Widmann soll in Bern, der Stadt, in der er beinahe ein halbes Jahrhundert gewirkt hat, ein Brunnen errichtet werden. Aus öffentlichen Mitteln und einer privaten Sammlung, die mit einem sehr erfreulichen Ergebnis abschloß, wurde der Fonds gebildet. Der Widmann-Brunnen, den

Amthliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialischließung vom 25. November 1915 auf die Höchstherrn Patrone unterliegendes kath. Pfarrei Kargenwils, Delanats Stodach, den Pater m. A. von Reichenbach, Pastoral Joseph Köfeler in Schlägeten, gnädigt zu ernennen geruht. Der Ernennung ist am 29. März 1916 kirchlich eingeseht worden.

Seine Excellenz der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Aglasterhaujen, Delanats Weidstadt, dem Pfarrverweser Joseph Kufz daselbst verliehen. Der Ernennung ist am 28. März 1916 kirchlich eingeseht worden.

Das Ministerium des Innern hat unterm 12. April 1916 den Handelslehrer Alfred Schen an der Handelschule in Pforzheim in gleicher Eigenschaft an jene in Karlsruhe versetzt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm dem 6. April 1916 gnädigt geruht, den Ober-Postinspektanten Valentin Greis aus Mannheim unter Ernennung zum Postinspektor in der dem Hauptpostamt 27 in Mannheim neu zugewiesenen Postinspektorstelle anzustellen.

Den Postmeister Friedrich Weder aus Graden mit Wirkung vom 1. Juli 1916 ab zum Postmeister in Gaggenau zu ernennen, dem Postsekretär Jakob Braun aus Birmingen unter Ernennung zum Ober-Postsekretär eine Ober-Postsekretärstelle beim Postamt in Rajstatt, sowie dem Postsekretär Adolf Ringeler aus Oberlauchringen unter Ernennung zum Ober-Postsekretär eine Bureaubeamtenstelle 1. Klasse bei der Ober-Postdirektion Konstanz zu übertragen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 7. Januar 1916 den Justizaktuar Landred Bindemann beim Landgericht Karlsruhe zum Amtsgericht Lehr versetzt.

Das Ministerium des Innern hat unterm 17. April 1916 den Amtaktuar Leopold Kaiser in Lörach zum Bezirksamt Lahr und den Amtaktuar Wilhelm Götz in Lahr zum Bezirksamt Lörach versetzt.

Das Großh. Ministerium des Innern hat unterm 9. März 1916 den Hauptlehrer Theodor Binger an der Gewerbeschule in Gaggenau zum Hauptlehrer daselbst ernannt (Hiernach ist die in Nr. 85 des Staatsanzeigers in anderer Form erfolgte Bekanntmachung zu berichtigen).

Personalmeldungen.

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.
Beförderungen usw. zu höheren Dienstgraden unter Belassung in den jetzigen Stellen mit den Gehältern derselben. Zum Obersten befördert: Oberstl. Wilberg beim Stabe des Feldart. Regts. Nr. 30; zu Majoren: die Hauptleute: Scherer, Komp.-Chef im Gren. Regt. Nr. 110, Große (Feldart.), Komp.-Chef im Inf. Regt. Nr. 113; zu Hauptleuten: die Oberlts. Sauer, im Inf. Regt. Nr. 114, Weigenbach, im Feldart. Regt. Nr. 30, Olmer, im Feldart. Regt. Nr. 66; zu Oberlts. die Lt.s.: Kiefer, Spies im Inf. Regt. Nr. 111, Voerger, im Inf. Regt. Nr. 112, Melchior, im Inf. Regt. Nr. 113, Hansen, im Inf. Regt. Nr. 109, Mayer, im Inf. Regt. Nr. 170, Wernemann, im Feldart. Regt. Nr. 50, Schwab Georg in der Train.-Abt. Nr. 14. Den Charakter als Major hat erhalten: Hauptm. Philhus (Karlsruhe), zuletzt Bez.-Offiz. beim Landw.-Bez. Gießen, jetzt beim Kr. Weh.-Amte des 14. A.-K. Zum Oberstl. befördert: Germershausen, Lt. a. D. (1 Braunschw.) zuletzt im Inf. Regt. Nr. 114, jetzt in der 2. Ers.-Maj.-Gen.-Komp. des 18. A.-K. Befördert: zum Leutnant d. Res.: Kraus (Mosbach) im Inf. A. Nr. 308; zum Leutnant d. Landw.: Greinacher (Offenburg) bei der Mag. Fuhrp. Kol. 8 d. Armees.-Abt. Strang, d. Landw. Trains 1. Aufgeb.; zu Leutnants d. Res.: die Witzfeldwobel: Grimm (Karlsruhe), Griesch (Rastatt), Gührren (1 Düsseldorf) im Inf. A. Nr. 40, dieses Regts. Der Abschied mit seiner Pension bewilligt: Döllner-Sandt, Maj. z. D., Bez. Offiz. d. Landw. Bez. Mosbach, m. d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif. Befördert: zum Leutnant d. Res.: Gutmann (Freiburg) in d. Fuhrart. Battr. 393. Zu Stabsärzten befördert: der Oberarzt d. Res.: Dr. Reichmann (Karlsruhe) bei d. Ar. Laz. Abt. 11V; die Oberärzte der Landwehr 2. Aufgeb.: Wollgemuth (Lörach), Oberarzt a. D., zuletzt in d. Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika, d. Landw. Feld-Laz. 4. Zu Assistenzärzten der Reserve befördert: die Unterärzte: Narach (Heidelberg) d. Res. Laz. Heidelberg, Schindler (Stodach) d. 2. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 114. Zum Assistenzarzt d. Landw. 2. Aufgeb. befördert: der Unterarzt Dr. Kabieroff (Freiburg) d. Res. Laz. Freiburg. Für die Dauer ihrer Verwendung im Kriegsanitätsdienst zu Feldhilfsärzten ernannt: die nicht approbierten Unterärzte (Feldunterärzte): Radich (Bonn) d. Landw. Inf. A. Nr. 110, Stein (Freiburg) bei d. Ar. Laz. Abt. 3/VI, Kempfer (Freiburg) b. 3. Garde-Res. Feldart. A. Trainmann (Heidelberg) bei d. 1. Landw. Pion. Komp. d. 15. A. K. Befördert: zu Fähnrichen: Hochschild, Lewes, Vogelgesang, Unteroffiziere im Inf. A. Nr. 111; zum Oberleutnant: der Leutnant d. Res.: Diehl d. Feldart. Regts. Nr. 50 (Karlsruhe), jetzt im Regt. zum Leutnant d. Res.: der Witzfeldwobel: Dillshäger (Donauwörth) im 1. Pion. B. Nr. 14, d. Pion. Bats. Nr. 14; Seidewitz, Wigwachtm. (Karlsruhe) d. Ballon-Abwehr-Ranonenszug 11, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.; zum Oberleutnant: der Leutnant d. Res.: Wehls d. Drag. Reg. Nr. 22 (Karlsruhe), jetzt b. Stabe d. 90. Res. Inf. Brig.

eine Rüste des Dichters zieren wird, wird am Kirchengraben in Bern aufgestellt werden.
Madrid, 25. April. Die Cervantes-Feier blieb in Spanien auf akademische Feste beschränkt. Ministerpräsident Romanones erklärte, das Fest werde später mit mehrerem Pomp in Spanien gefeiert werden. (Frankf. Ztg.)

Allerlei.

Was das Ausland an deutscher Fraueneitelkeit verdiente. Scharfe Verbote über die Einfuhr von Luxuswaren mußten erst erlassen werden, ehe die Kreise, die „es sich leisten können“ ihre luxuriösen Bedürfnisse den Zeitverhältnissen anpassen lernten, und zwangsweise dazwischen, daß es nicht angeht, über das neutrale Ausland die Mittel unserer Feinde zur Kriegführung zu stärken. Nun muß auch die elegante Frau ihr „Kriegsopfer“ bringen und auf den Bezug von ausländischen Schmuckmitteln Verzicht leisten. Welche Summen allein die liebe Eitelkeit der Frauen alljährlich ins Ausland gehen ließ, das erzählt Seemann in der „Welt auf Reisen“. Wir müssen ihm die Verantwortung dafür überlassen, wenn er behauptet, daß alljährlich für über fünf Millionen Mark falsche Haare zu uns geschickt wurden. Für puder, Schminken, Zahnpulver und Nischwasser zahlten die deutschen Frauen jährlich eine Million aus Ausland. Für nicht zugerichtete Straußensiedern wurden 94 Millionen ausgegeben, die fast ausschließlich nach Britisch-Südafrika wanderten. Nicht verarbeitete Kelferseen kosteten durchschnittlich fünf Millionen. An rohen Edelsteinen bezogen wir für etwa 8,1 Millionen; allerdings gingen 54 Millionen davon nach Deutsch-Südwest. Elf Millionen etwa kosteten uns verarbeitete Edelsteine, Rameen usw., während für Berlin etwa eine Million, die zur Hälfte nach Frankreich wanderte, erlegt wurden.

Die Bibel im Weltkrieg. Die Bibel, Faust und Jarathüta sollen die meist gelesenen Kriegsbücher sein. In einem überaus lehrreichen Artikel der „Inneren Mission im evangelischen Deutschland“ (Berlag Hamburg 26. August des Rauben Hauses) bringt Pastor Wieden-Hamburg eine Aufstellung über die Bibelverbreitung während des Krieges. Sie ergibt, daß die Gesamtzahl der allein

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Karlsruhe, 24. April. Den Tod fürs Vaterland haben: Musl. Otto Bergh von Durlach, Kriegsr. Geft. Emil Anhöle von Karlsruhe, Mag. Fluge Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Lahr, Jäger Karl Kraft von Emmendingen und Joh. Friedr. Treher von Gressen. Sanitätsunteroffiz. stud. med. Jakob Feuchtwanger und Brauerlehrling Herm. Schimpf von Karlsruhe, Einjährigevol. Otto Ungerer von Pforzheim, Gren. Kaufmann Eugen Altmann von Pforzheim-Bräu-lingen, Geft. Mechaniker August Brauer, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Niefern, Obergeft. Johann Weibold von Forst bei Bruchsal, Kan. Adolf Wehleiter von Untergrombach, Musl. Friedr. Arnold von Heidelberg, Lt. d. A. Martin Körner von Heidelberg, Witzfeldw. Ludwig Geiger, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Waldangeloch, Witzfeldw. d. A. Walther Konrad von Kenchen, Landst. Josef Weitzer von Hildmannseld, Armierungssoldat Gipsler Franz Huber von Offenburg, Armierungssoldat Wäldermeister August Adlste von Schutterwald, Unteroffiz. Küfermeister Wilhelm Wenz von Emmendingen, Geft. Julius Buchter, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Elektromonteur Karl Gerber, Kriegsr. Unteroffiz. Robert Silber, Inhaber des Eisernen Kreuzes und Kraftfahrter Monteur Hermann Zipsel von Freiburg.

Neueste Nachrichten.

W.Z.B. Bern, 25. April. Ueber Saint Maximin stürzte ein französisches Militärflugzeug ab. Von den Insassen war der Beobachtungsoffizier sofort tot. Der führende Unteroffizier befindet sich in hoffnungslosem Zustand.

W.Z.B. Haag, 25. April. (Nicht amtlich.) Die Königin-Mutter kann wegen eines leichten rheumatischen Augenleidens vorläufig ihr Palais nicht verlassen.

Madrid, 25. April. Bei den Wahlen zum Senat wurden laut „Zeff. Fig.“ 108 Liberale, 34 Konservative und 24 sonstige Kandidaten gewählt.

W.Z.B. Stockholm, 25. April. Die schwedische Militärkommission, die das deutsche Flugzeug studieren wird, reist heute abend nach Berlin ab. Die Kommission steht unter der Führung des Kanalleriesinspektors Generalmajor Mund.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementskontingent und 10 A für Korrespondenzen beiliegend werden.)
F. M. Ahe.: Der Postverkehr mit Italien ist eingestellt. Wenn es Ihnen nicht möglich ist unter einer neutralen Deklaration über die Erblassenschaftslegenheit mit dem in Italien wohnenden Schweizer zu verhandeln, so müssen eben normale Zeiten abgewartet werden. Die Vermittlung des deutschen Generalkonsuls in Bern kann versucht werden. (486).

Unteroffiz. B. im Feld: 1. Landtagshandbuch von Thorbecke und Roth; in jeder Buchhandlung erhältlich; 2. Die stenographischen Berichte des Reichstags können vom Reichstagssekretariat bezogen werden; 3. Stichwahl ist die engere Wahl zwischen zwei Kandidaten; die vorher bei der ersten Wahl die meisten Stimmen erhalten haben; 4. Der Reichstag tritt nach den Osterferien anfangs Mai wieder zusammen. Ueber den Zusammentritt des Landtags ist nichts bestimmt, frühestens im Herbst; 5. Gehaltsliste usw. enthält das Kürschnerische Jahrbuch. (487).

A. Th. in S.: Die Ausfuhr der Kartoffeln aus dem Kommunalverband D. ist offenbar nach bezirkspolizeilicher Vorchrift verboten, also unzulässig ohne Rücksicht auf die frühere Bestellung. (488).

Geft. B. Die Uebertretung des Militärverbotss hinsichtlich des Kußens von Verwundeten in Wirtschaften und öffentlichen Lokalen hat nur ein allgemeines Militärverbot und nicht die Schließung des bett. Lokals zur Folge. (492).

J. A. Ahe.: Zur Zahlmeisterlaufbahn wird erfordert: Ableistung der Dienstzeit als Einjährig-Freiwilliger, Ableistung eines zweiten Dienstjahres an der Front als Unteroffizier. Vom dritten Jahr ab beginnt die Ausbildung bei einer Kasernenverwaltung und beim Regimentsschulmeister, zusammen zwei Jahre, dann ein Vierteljahr bei einem fremden Truppenteil und ein Jahr bei der Intendantur. Nach Ablegung der Zahlmeistersprüfung. Anwärter mit dem Zeugnis der Primareife sind bevorzugt. Zur Laufbahn des Intendantenbeamten genügt das Zeugnis für Unterprima, Anmeldung zur Untersuchung bei dem Regiment, bei dem Sie dienen wollen und zwar frühestens 3 Monate vor dem beabsichtigten Eintritt. (476).

H. U. 150: Die Reklamation wegen des in Verlust geratenen Pakets ist an das zuständige Militär-Paketdepot zu richten, eine allgemeine Ersatzleistung für Feldpakete übernimmt unteres Wlffens die Militärverwaltung nicht. (495).

R. E. Ahe.: Der Jagdpaß auf ein Jahr kostet eine Taze von 25 M. (496).

R. A. 100: 1. Versuche mit der Seidenraupenzucht werden seit über 15 Jahren im Injektionshaus des Zoologischen Gartens zu Frankfurt a. M. gemacht, worüber Sie sich bei dem Vorstand der Direktion, dem Entomologen Herrn Prof. Dr. Waals. Seig in Darmstadt erkundigen können. 2. Die Gehaltsanfrage kann nur von der vorgelegten Behörde beantwortet werden, da die Gehälter der Beamten in den besetzten Gebieten nicht allgemein festgelegt sind. (446).

durch die Bibelgesellschaften verbreiteten Bibeln und Bibelteile sich im Jahre 1914 auf 24 Millionen, im Jahre 1915 auf 34 Millionen, im ganzen also auf mehr als sechs Millionen beläuft. Und das geschieht nach der Zeit der Kirchenaustrittsbewegung und der mancherlei Bantrotterklärungen des Christentums. Der kleine Aufsatz gibt eine überaus wertvolle Uebersicht über die gesamte buchhändlerische Tätigkeit auf diesem Gebiet. Es ist erstaunlich, zu sehen, daß während der Kriegszeit eine solche Fülle der verschiedenartigsten neuen Darbietungen auf diesem Gebiet an den Tag gekommen ist wie wohl sonst nie in einem so kurzen Zeitraum.

Luther für die fleischlosen Tage. In seinen Tischreden (Sammlung Festschrift III, Seite 224) sagt Luther einmal: Wenn ich nur das könnte zumege bringen und lassen, daß die Obrigkeit für sich als ein äußerlich Ding (also nicht Kirche) umguter Disziplin und Zucht willen verordnet, daß man die Woche zwei Tage nicht Fleisch esse, doch nicht eben an den kirchlichen Fasttagen am Freitag oder Sonnabend, noch um Papstes willen, sondern sonst an andern zweien Tagen, nicht um die Gewissen damit zu beschweren... so wäre das eine feine äußerliche Zucht.

Kriegs-Humor.

Aus der Armezeitung der 2. Armee.
Tümmes trägt in seiner Kofftasche sein Frühstück — weichgekochte Eier und seinen Rauchtobak. Unterwegs merkt er, daß der Tabakbeutel zerrissen ist und die Eier zerdrückt sind.
Er betrachtet sich betrübt das Gemisch und murmelt nachdenklich vor sich hin: „Soll ich no dat Zeug freße oder rauche?“

Der Chirurgen eines Kejerelzaretts, ein bekannter Chirurg liebt es, sich mit den Verwundeten und Kranken leutlich zu unterhalten. Bei seinem täglichen Rundgang durch das Lazarett trifft er einen Neuantkömmling, den er u. a. nach seinem Zivilberuf fragt.
„Herren- und Damenkleider“, sagt dieser treuherzig in unverfälschtem niederbairischen Dialekt.
„So, dann sind wir ja Kollegen“, erwidert ihm der Arzt jovial.

# Amerika und Deutschland.

## Volkswirtschaftliche Betrachtungen zur amerikanischen Note.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 25. April. In der Motinengeschichte dieses Krieges wird immer eines der interessantesten Kapitel das sein, welches von den Gründen handelt, die die Haltung der Vereinigten Staaten bestimmten. Heute ist ein klares Urteil noch nicht zu gewinnen. Fest scheint jedoch zu stehen, daß wirtschaftliche und finanzielle Einflüsse den stärksten Druck auf die Regierung der Vereinigten Staaten geübt haben.

Wir wollen hier nicht untersuchen, wie weit jene Handelspannung mitspielte, die schon vor dem Kriege von Deutschland recht peinlich empfunden wurde: Die beiden Länder konnten, hauptsächlich wegen der Weigerung Amerikas, in ein bestimmtes, ein festes Handelsverhältnis, nicht kommen. Die Folge war eine gewisse Unsicherheit unseres Exportes nach den Vereinigten Staaten. Es fehlte nicht an Zollwillkür und anderen Unfreundlichkeiten, beispielsweise gegen unsere Schifffahrt nach nordamerikanischen Häfen. Jedenfalls waren die Handelsbeziehungen nicht gerade ideal.

Der Krieg hat nun diese Beziehungen fast unterbrochen und die Handelspolitik Nordamerikas einseitig festgelegt. Die Vereinigten Staaten wurden zur Hauptproduktionsstätte und zum Arsenal für den Kriegsgüterbedarf des Bierverbandes. Diese großen Lieferungen, die die Handels- und Zahlungsblanz der Vereinigten Staaten außerordentlich aktiv machten, verursachten eine starke finanzielle Inanspruchnahme Amerikas durch den Bierverband, besonders durch England und Frankreich. Es entstand die bekannte gefährliche Vorherrschaft der Vereinigten Staaten. Damit war Amerika immer enger an das politische Schicksal des Bierverbandes herangebracht. Jeder Wirtschaftsunfälle kennt das Gesetz von der Abhängigkeit des Gläubigers. Der Kriegslieferungsstau der Vereinigten Staaten hat das Land die großen Gefahren überleben lassen, die eine Ueberspannung des Aktienkredits naturgemäß zur Folge hat. Erst später, in der zweiten Hälfte 1915 etwa, begann die Einflucht. Aber der Einfluchtigen waren nur wenige. Diese Wenigen erkannten das Bedenkliche des Goldreichtums sowohl wie das hohe Risiko der Gläubigerschaft. Ihre Warnungen fruchteten nichts. So wurde der Milliardenkongern immer fester und damit wuchs die Sorge um die Sicherheit der Anlagen. Welche direkten Motive den Präsidenten Wilson treiben, sei hier nicht untersucht. Wahrscheinlich ist nicht so sehr jene Neutralitätstheorie, wie der Druck der ausgelassenen Milliarden.

Mehr noch als im Frieden gibt sich in diesem Kriege die politische Macht des amerikanischen Finanzkapitals kund. Das ist eine logische Entwicklung, haben doch die Kriegslieferungen den Vertrauensprozess des Kapitals der Vereinigten Staaten beschleunigt. Während sich jedoch die Regierung vor dem Kriege, allerdings vergeblich, gegen die Gefahren der Vertrauensstellung für die Innenwirtschaft und Innentat der Vereinigten Staaten wandte, hat sie gegen die Gefahren der Kriegsvertrauensstellung nach außen nichts unternommen. Sie hat sich vom Finanzkapital treiben lassen und soll nunmehr für die Risiko-interessen dieses Kapitals eintreten.

Wir wissen, daß die Rechnung falsch ist. Statt einer Risikoerleichterung wird es eine Minderung der Sicherheit geben, verbunden mit schweren Verlusten an dem Vorhandenen. Denn ein Zusammengehen auf Geheiß und Verberb muß die Gläubigerschaft der Vereinigten Staaten gegenüber dem Bierverband erhöhen. Die Sicherungswünsche Amerikas sind auf solche Weise nicht zu erfüllen. Das amerikanische Kapital, dem Wilson vielleicht die Rolle des Wiederaufbauers zugedacht hat, wird, wenn es zum Bruch kommen sollte, sich selbst Abbruch tun und damit auch die ihm zugedachte Mission gescheitern.

### Die Besprechungen des Reichskanzlers.

Berlin, 25. April. Der Reichskanzler empfängt nach einer Berliner Meldung der „Frkf. Ztg.“ heute abend um 1/2 Uhr den amerikanischen Botschafter Herrn Gerard zum Zweck einer neuerlichen Unterredung. Ueber die Mitreise des Herrn v. Bethmann-Hollweg ins Hauptquartier ist nach der „B. Z.“ eine endgültige Bestimmung noch nicht getroffen.

Ueber Besprechungen, die in den Osterfeiertagen in Berlin stattgefunden haben, berichtet die „Vossische Zeitung“:

„Der Reichskanzler hat am zweiten Feiertag eine Reihe von Besprechungen abgehalten, die sämtliche der durch die neue amerikanische Note geschaffene Lage galten. Er hat u. a. auch Montag mittag den amerikanischen Botschafter Gerard empfangen und diese Unterredung allein hat mehr als eine Stunde in Anspruch genommen. Die maßgebenden Stellen sind noch zu keinem endgültigen Entschluß gekommen, die Entscheidung selbst hängt von der Ermägung und Abwägung so zahlreicher Momente ab, daß voraussichtlich noch viele Beratungen, sicherlich auch neue Konferenzen im großen Hauptquartier notwendig sein werden, bis sie zur Reife gediehen ist. Denn welcher Beschluß auch immer gefaßt werden wird, der schwere Ernst seiner Folgen kann gar nicht überschätzt werden. Es handelt sich nicht allein um die torpedierte „Sussex“, nicht allein um die „gegenwärtige Methode“ des U-Bootkrieges, nicht allein um die Frage des U-Bootkrieges überhaupt, ja nicht um Amerika allein, sondern um die Frage, wie in dem einen oder anderen Falle der Entschluß der Reichsregierung Dauer, Verlauf und Erfolg des Krieges beeinflussen wird. Der Entschluß der verantwortlichen Stellen hängt daher nicht nur von politischen oder militärischen oder wirtschaftlichen Rücksichten allein ab, sondern von allen zusammen. Es braucht also nicht im einzelnen erwähnt zu werden, daß der Reichskanzler mit denjenigen Persönlichkeiten sich berät, denen ein maßgebendes Urteil in jeder dieser Fragen zusteht.“

Aus dem Anstunde, daß Herr Gerard nach der gestrigen längeren Unterhaltung mit dem Reichskanzler nach Karlsruhe gefahren ist und kundenlang den Kernen beiwohnte, darf ebenso wenig ein Schluß auf die Lage gezogen werden, wie etwa aus einer neuen Reise des Reichskanzlers ins Große Hauptquartier. Eine endgültige Antwort auf die amerikanische Note betreffs des Unterseebootkrieges hat Botschafter Gerard noch nicht erhalten. Der Botschafter berichtete sofort telegraphisch nach Washington die wichtigen Ergebnisse seiner Konferenz mit dem Reichskanzler.

Berlin, 25. April. Der Reichskanzler hat heute nachmittag nochmals eine längere Unterredung mit dem amerikanischen Botschafter gehabt und sich darauf zusammen mit dem Chef des Admiralsstabs der Marine, v. Holtenborff, nach dem Großen Hauptquartier begeben.

Berlin, 25. April. Zu der Meldung von der Abreise des Reichskanzlers nach dem Hauptquartier schreibt die „Frkf. Ztg.“ von hier:

Die Zusammenhänge lassen vermuten, daß die hier in den letzten beiden Tagen stattgefundenen Besprechungen und Beratungen über die durch die amerikanische Note geschaffene Situation zu einem Punkte gediehen sind, wo sie im Hauptquartier fortgesetzt und vermutlich zum Abschluß gebracht werden können. Bis dort die letzten Entscheidungen gefallen sind, läßt sich natürlich nicht mit ausreichender Sicherheit sagen, was infolge der amerikanischen Note geschehen, und wie sie beant-

wortet werden wird. Aber schon der äußere Hergang bestätigt die Ansicht, daß man bis jetzt den Glauben nicht aufzugeben braucht, es könne der Weg zu einer Verständigung und zur Vermeidung eines Konfliktes zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten gefunden werden.

### Zur Stimmung in Amerika.

Amsterdam, 25. April. (Rln. Z.) Reuter meldet aus London: Die „Daily Mail“ berichtet aus Washington: Eine Folge der Krisis macht sich in den deutschen Kreisen in Amerika bereits unangenehm bemerkbar. Seit drei Tagen weigern sich die amerikanischen Bankiers, Schecks auf deutsche Banken in Empfang zu nehmen. Man beachte, daß Reuter die Quelle dieser Nachricht ist.)

Präsident Wilson wird — nach Londoner Blättern — mit Depechen und Briefen, die seine Handlung ausgehien, überhäuft. Deutschfeindliche Personen und die Friedensfreunde bombardieren den Präsidenten mit Bitten, zur Aufrechterhaltung des Friedens um jeden Preis. Die deutsche Bevölkerung in Amerika ist überaus erbittert. Die wichtigen öffentlichen und privaten Telegraphenstationen werden streng bewacht, ebenso die Schiffswerften und die Munitionslager. (Frkf. Ztg.)

Newyork, 24. April. Die Montag Morgenblätter erhalten Telegramme aus Berlin, die vermuten lassen, daß eine friedliche Lösung möglich sei. Inzwischen werden hier gewisse militärische Vorbereitungen getroffen, die aber wohl größtenteils als Demonstrationen zu betrachten sind.

Eine Anzahl Abgeordnete, die sonst der Kriegspolitik des Präsidenten nicht zustimmen würden, werden mit Telegrammen von den Chauvinisten und Artikeln in den Tagesblättern bombardiert. Einige von ihnen lassen deshalb in der Opposition gegen Wilson bereits nach. (Frkf. Ztg.)

London, 25. April. Die „Times“ meldet aus New York vom 24. April, in Regierungskreisen herrsche eine klar erkennbare optimistische Stimmung über die Krisis in den deutsch-amerikanischen Beziehungen. Die Berichte aus der deutschen Hauptstadt ließen erkennen, daß man sich den amerikanischen Forderungen zu fügen gedente. Zwischen Berlin und Washington sei bereits ein Gedankenaustausch eingeleitet worden, um ein wenig das Gelände aufzuklären. Demzufolge hätte der amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard von neuem den Auftrag erhalten, der deutschen Regierung hinsichtlich der Haltung der amerikanischen Regierung keinerlei Zweifel zu lassen.

Die Haltung der amerikanischen Regierung gründe sich darauf, daß der Unterseebootkrieg in seiner jetzigen Form als ungeschicklich charakterisiert werde und daß er auf den energischen Wunsch der Vereinigten Staaten hin aufhören müsse, bis unter allen Umständen ansehbare Vorschriften für das Auftreten der Unterseeboote zwischen den beiden Regierungen gemeinsam festgelegt worden seien.

Man glaubt, daß Berlin nicht gern die überwältigenden amerikanischen Hilfsquellen gegen sich gerichtet sähe, und daß es deshalb lieber den Forderungen Wilsons nachgeben werde. Aber selbst wenn man der wirtschaftlichen Kraft Amerikas nicht Rechnung trage, so sei doch Berlin offenbar zu der Einsicht gelangt, daß das Erscheinen Amerikas an der Seite der Verbündeten einen gewaltigen Eindruck auf alle Nationen sowohl, wie auf die Türkei und Bulgarien machen werde, und daß es auf die beiden letzteren Länder direkt entmutigend einwirken werde (?).

### Die Stimmung in Frankreich.

Berlin, 26. April. Von einer mit den Verhältnissen in Paris wohl vertrauten Person, die eben von dort zurückkehrt, erfährt ein Mitarbeiter des „Lof.-Anz.“ in Genf, daß in Frankreich eine große Befriedigung über die Note der amerikanischen Regierung herrsche, von der man sich mit Zuversicht einen Bruch zwischen Amerika und Deutschland verpsehe. Man erhoffe eine wesentliche Stärkung der Position der Alliierten und gebe sich ausschweifenden Hoffnungen über die Tragweite eines solchen Bruches hin, namentlich auch für die Hebung der Widerstandskraft des französischen Volkes. Die von der Zensur energisch geführte Presse verhalte sich natürlich ruhig, um nicht durch auffallendes und dadurch den französischen Interessen schaden des Frohlocken die öffentliche Meinung in Deutschland über den Wert aufzuklären, den ein Bruch zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten für den Bierverband haben würde.

### Kriegskalender 1915.

26. April: Angriffe der englischen Truppen gegen die neue Linie der deutschen Stellung nördlich und nordöstlich von Ypern brechen unter schweren Verlusten zusammen. — Beschließung von Poperinghe. — Die französischen Angriffe im Argonner Walde auf den Maashöhen und in den Bogenen verlustreich abge schlagen. — Erfolgreiches Luftbombardement auf Amiens. — Weitere Erfolge der deutschen Unterseeboote. — Oesterreichisch-ungarische Truppen erobern unter schweren Verlusten für die Russen einen Stützpunkt bei Kozjowa. — Erstürmung der Höhe Osty durch österreichisch-ungarische Truppen. — Die auf der Halbinsel Gallipoli gelandeten englisch-französischen Truppen werden von den Türken zurückgetrieben und erleiden schwere Verluste. — Der Zar in Pzemschl. — Fleischnot und Cholera in St. Petersburg. — Die Verluste der englischen Flotte bis zum 31. März betragen 8593 Mann. — Arbeitermangel in englischen Munitionsfabriken.

### Gedenktage

des Reserve-Feldartillerie-Regiments Nr. 51 (dessen 3. Abteilung in Karlsruhe aufgestellt wurde.)

22. April 1915 Langemark. Großer Durchbruch von Langemark. Teile des Regiments begleiteten den Infanterie-Angriff unmittelbar. Hauptmann v. Dehn-Rothfelder, Führer der 1. Batterie, fällt in vorderster Linie, als er eine Batteriestellung erkundete.

23. April 1915 Kesselsaere. Erstürmung von Kesselsaere, wobei Teile des Regiments mit der Infanterie vorgehend, die einzelnen, oft gut ausgebauten und hartnäckig verteidigten Stützpunkte des Feindes durch wirksamstes Feuer aus nächster Nähe sturmreif machten.

24. April 1915 St. Julien. Erstürmung von St. Julien.

### Gedenktage

des Reserve-Feldartillerie-Regiments Nr. 52 (dessen 2. Abteilung in Karlsruhe aufgestellt wurde.)

22. April 1915. Durchbruch der feindlichen Stellungen bei Langemark. 4. Batterie Korpsreserve 5. 6. und belgische Batterie gehen nördlich der Bahn Borjinge-Langemark in Stellung.

23. April 1915. 4. Batterie wird der Abteilung wieder unterstellt. 3 Geschütze gehen auf der Höhe 29 1000 Meter östlich der Straße Ypern-Billem, im vordersten Graben in Stellung. Drei feindliche Gegenangriffe, die sich hauptsächlich gegen Höhe 20 und unserer Stellung an der Straße Langemark-Billem richteten, wurden blutig abge schlagen. Die vom Feinde vorgeführten Sturmkolonnen konnten mit

Beobachtung von 3 Batterien (5., 6. und belgische Batterie) unter Feuer genommen werden. Die 4. Batterie trat nicht in Tätigkeit.

24. April 1915. Der Feind nahm unsere vorderen Stellungen sowie das Hintergelände unter Trommelfeuer, 50 000—80 000 Schuß. Zu einem Angriff kam es nicht.

25. April 1915. Ein feindlicher Angriff erstickt schon in unserem Artilleriefeuer. Trotz heftiger Artillerievorbereitung kam der Feind aus seinen Stellungen nicht heraus.

26. April 1915. Nach heftiger Artillerievorbereitung legt der Feind um 12 Uhr zum Sturm an. Die 3 Geschütze der 4. Batterie eröffnen sofort das Feuer auf den anstürmenden Gegner. Der Feind ging fluchtartig zurück und wurde bis auf 2000 Meter mit direktem Feuer verfolgt. Die Stellungen der 3 Geschütze wurden stark beschossen und auch beschädigt, sodas sie bei Anbruch der Dunkelheit zurückgenommen wurden, um nicht noch mehr Feuer auf unsere vorderste Linie zu ziehen. Batterieführer der 3 Geschütze war Oberleutnant Pfingstfeld.

27. April—1. Mai 1915 wurden weitere feindliche Angriffe abgewiesen. Die Abteilung hatte seit 22. 4.—1.5. schwere Verluste, vor allem verlor sie fast täglich Beobachter, Telefonisten und Störungsjäger in erster Linie. Während der feindlichen Angriffe verlor die Abteilung 7 Offiziere, 36 Unteroffiziere und Mannschaften, davon 2 Offizier, 10 Unteroffiziere und Mannschaften tot. Sämtliche Stellungen im Gefechtsabschnitt der Abteilung (Höhe 20 und beiderseits Straße Ypern-Billem) wurden gehalten.

### Für die Monate

## == Mai und Juni ==

laden wir heute zum rechtzeitigen Abonnement auf die „Badische Presse“ ein. In alter Wucht dauert sie an, die Zeit des kriegerischen Ringens um die nationale Existenz, die Sicherheit und Größe unseres Vaterlandes, und Millionen und Abermillionen tapferer deutscher Streiter lassen nicht ab, für Kaiser und Reich, für Fürst und Volk, für Familie und Heimat im Westen und im Osten ruhmvolle Taten zu verrichten, in treuer Hingebung von Leben und Gesundheit, in Kraft und in Mut.

Da ist eine Zeitung, die, wie die „Badische Presse“ zweimal tagsüber die neuesten Meldungen von dem Stande der Dinge auf allen Kriegsgebieten bringt, wohl berufen, ein willkommener Freund und Berater jedes Hauses zu sein. Daß sie das sein will und sein kann, hat sie schon seit lange ihren Lesern gezeigt. Die

## :::Badische Presse:::

ist die verbreitetste und gelesenste Zeitung des badischen Landes.

Mit einer Auflage von täglich 2mal

47500 Exemplaren

steht dieselbe an der Spitze aller Blätter des Großherzogtums. In annähernd 1500 Orten ist sie verbreitet, in allen Schichten der Bevölkerung beliebt und als Familienblatt allgemein geschätzt. Besondere Berichterstattung auf den verschiedenen

### Kriegsschauplätzen.

sowie sachverständige Mitarbeiter auf militärischem und marinetechnischem Gebiete, interessante Feldpostbriefe aus der Feder zahlreicher unserer Zeitung befreundeter Kämpfer, dazu ein ausgebreiteter Depeschendienst ermöglichen es der „Bad. Presse“

### bei täglich zweimaligem Erscheinen

mit allen Nachrichten und Artikeln über den Krieg und die damit im Zusammenhang stehenden Dinge in erster Reihe aller badischen Blätter zu stehen.

Aktuelle Vorgänge werden zugleich durch Illustrationen und Situationspläne dem Leser nähergebracht. Was sich

### im Lande

an bemerkenswerten Geschehnissen aller Art ereignet, findet unter „Badische Chronik“ und im Residenzteil hinreichende Würdigung, ebenso erfährt das vielgestaltige Vereins- und Kunstleben und die Behandlung der an den Vereinstagen gerichteten Anfragen weitgehende Berücksichtigung.

### Wöchentlich wird gratis beigegeben das

### „Unterhaltungsblatt“

mit Erzählungen und Schilderungen aller Art und zahlreichen Abbildungen, namentlich aus dem Kriegsleben unserer Tage.

Ferner erscheint regelmäßig jede Woche die Sonderbeilage

### „Illustrierte Weltanschauung“.

Im neuen Tiefdruckverfahren hergestellt, bringt die Wochenschrift Abbildungen in vollendeter Ausführung von allen bedeutenden Vorkommnissen. Was für Süddeutschland, insbesondere Baden, erhöhtes Interesse hat, läßt die Beilage nicht vermissen und ist so eine willkommene Ergänzung der täglichen Lektüre.

Zur besseren Unterscheidung gilt für die „Badische Presse“ ohne „Illustrierte Weltanschauung“ die Bezeichnung „Ausgabe A“ und mit „Illustrierte Weltanschauung“ die Bezeichnung „Ausgabe B“.

Für die Monate Mai und Juni beträgt der Preis der Ausgabe A ohne „Illustrierte Weltanschauung“ durch die Trägerinnen und Agenturen zugestellt Mk. 1.80, bei der Post am Posthalter abgeholt Mk. 1.54, vom Briefträger frei ins Haus gebracht Mk. 2.02, der Ausgabe B mit „Illustrierte Weltanschauung“ durch die Trägerinnen und Agenturen zugestellt Mk. 2.20, bei der Post abgeholt Mk. 1.96, vom Briefträger gebracht Mk. 2.44.

Jeder neue Abonnent erhält nach Einlieferung der Post-Quittung und 10 Pfennig-Markte für Franko-Zusendung als wertvolle und interessante Gratis-Lieferungen: Ein Roman und ein Wand-Kalender, sowie am 1. Mai ein Sommerfahrplan und ferner die zeitgemäße Schrift von Albert Herzog: „An der Westfront“, eine Fahrt zum Kriegsschauplatz auf Einladung des stellv. Generalstabs der Armee (Sonderabdruck).

Der Verlag der „Bad. Presse.“

Badische Chronik.

(1) Karlsruhe, 26. April. Zu der kürzlich erschienenen Mitteilung über das Gesamtergebnis der 4. Kriegsanleihe in Baden ist noch zu bemerken, daß unter den bei den Reichsbankstellen in Baden gezeichneten 389 910 800 M auch die bei und von den Sparkassen erzielten erheblichen Zeichnungen, deren Höhe nicht besonders festgestellt ist, inbegriffen sind, und daß bei den Poststellen des Oberpostdirektionsbezirks Karlsruhe 3 686 100 M und bei denen des Oberpostdirektionsbezirks Konstanz 3 778 900 M gezeichnet worden sind.

Stuttgart, 25. April. Durch den Mangel an Rohstoffen hat die Arbeitslosigkeit in der Textilindustrie stark zugenommen. Es mußten bereits ältere Arbeitskräfte entlassen werden.

# Pforzheim, 25. April. Der frühere Blechmeister Karl Vogt, der Gründer der Pforzheimer Vereinigung der Blechmeister, ist im Alter von 64 Jahren gestorben. Dem Bürgeranschuß gehörte er von 1890 bis 1908 an.

# Pforzheim, 26. April. In Nagold hat sich ein schweres Schießungslück zugetragen. Ein Landsturmann, der zur Beobachtung der hier beschäftigten russischen Gefangenen kommandiert war, schützte das geladene Gewehr, das wahrscheinlich nicht gesichert war. Die Waffe entlud sich und der Schuß traf den in der Nähe beschäftigten 18jährigen Eugen Reinhardt so unglücklich in die Lunge, daß das Leben des jungen Mannes gefährdet ist.

(1) Bielefeld bei Wiesloch, 26. April. Dem Landwirt Aug. Heidig hier waren mehrere Obstbäume abgeschlagen worden. Zur Ermittlung des Täters nahm die Gendarmerie Gipsabdrücke von den Stiefelspuren und stellte als mutmaßlichen Täter einen dem Heidig feindselig gesinnten Bürger fest, der verhaftet wurde.

# Schwellingen, 25. April. Die hiesigen Spargelmärkte beginnen morgen abends 6 Uhr auf dem Schloßplan.

# Heidelberg, 26. April. Wegen Uebertretung der Polizeistunde ist ein hiesiges Wirtschaftstotal bezirksamtlich geschlossen worden.

# Redarzimern, 26. April. Die Badische Anilin- und Soda-Fabrik in Ludwigshafen hat das Freiherr von Gemmingensche Gipswerk hier käuflich erworben. Das Werk wurde erweitert und vergrößert und wird in einiger Zeit täglich 20 000 Zentner Material liefern, das durch Extrazüge direkt nach Oppau verladen werden soll. # Mittersdorf bei Raßfurt, 26. April. Die starken Niederschläge der letzten Tage haben ein Steigen des Rheins hervorgerufen, sodaß das Inselgelände teilweise unter Wasser steht.

# Obersteinburg (Amt Baden), 25. April. Der vierzehnjährige alte Tagelöhner Ambros Warkh von hier spielte am Dienstag mit dem Revolver seines Vaters. Plötzlich entlud sich die Waffe und die Kugel traf den Jungen direkt ins Herz, daß der Tod alsbald eintrat.

# Freiburg, 25. April. Altstadtrat Emil Demuth hat der Universität 5 000 M. gestiftet zur Verwendung für arme, aus dem Kriege zurückkehrende Studierende der Albert-Ludwigs-Universität, die einer Erholungskur bedürfen. Die Freiburger Studentenschaft, die nicht in Felde steht, hat beschlossen, 2 Mark für den Kopf und das Studienjahr der akademischen Kriegshilfe zuzuführen. Das Geld fließt zu gleichen Teilen dem Akademischen Hilfsbund, ferner zur Verwendung für literarische Preisgaben und zur Herstellung der Kriegsmonatsblätter zu.

# Konstanz, 26. April. Am letzten Samstag trat vom Westen ein gewaltiger Gewittersturm auf, der den See binnen wenigen Minuten in wütendem Meer machte. Das Dampfboot „Friedrichshafen“ unternahm gerade zu dieser Zeit von Romanshorn eine Fahrt nach Friedrichshafen und wurde mitten auf dem Bodensee vom Sturme überfallen. Das Schleppseil des schweizerischen Trawlerfahrers B. Jerrich umweht Friedrichshafen, der Kahn schoß pfeilschnell auf den offenen See, sodaß es der Besatzung nur mit Mühe und Not gelang, das Boot zu verankern.

Die neue Zuckerverordnung.

#: Karlsruhe, 24. April. Für die zuckerverarbeitenden Betriebe teilt die neue Zuckerverordnung vor, daß der Reichsanwalt bestimmt, in welchen Mengen und unter welchen Bedingungen Zucker in gewerblichen Betrieben, sowie in solchen landwirtschaftlichen Betrieben verarbeitet und bezogen werden darf, in denen Nahrungsmittel, Genussmittel oder Heilmittel unter Verwendung von Zucker zum Zwecke der Weiterverarbeitung bereitet werden. Ausgenommen hiervon sind lediglich die Gasthäuser, Anstalten, Bäckereien, Konditoreien und Apotheken, da dieser Zucker aus dem Bedarfsanteil der Kommunalverbände zugewiesen wird. Alle übrigen zuckerbearbeitenden Gewerbe haben, wenn sie Zucker weiter verwenden wollen, der Reichszuckerstelle in Berlin (Universitätsstraße 2-3a) bis zum 30. April 1916 Art und Umfang des Betriebes anzumelden und anzugeben, welche Mengen und Arten von Fertigwaren sie in der Zeit vom 1. Oktober 1914 bis 30. September 1915, vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1915, sowie vom 1. Januar bis 31. März 1916 hergestellt, welche Mengen und Arten von Rohstoffen, insbesondere welche Mengen Zucker sie hierzu verwendet haben und welche Mengen von Fer-

tigwaren, Rohstoffen, insbesondere welche Mengen Zucker sie am 25. April 1916 in Gewahrsam haben.

In Betracht kommen hierbei besonders die Betriebe der Obstverarbeitung (zu Marmelade, Dunsfrüchten), Fruchtgallert, Obstmus, Obststraut), der Kunsthonigherstellung (Kunsthonig, Honigpulver, Speisezucker, flüssige Raffinade, Invertzucker syrup), der Herstellung von Fruchtgruppen und künstlichen Limonaden, der Bereitung von Obst- und Beerenwein, der Herstellung von Süßigkeiten, Kets, Biskuits usw. Der Winterbedarf kommt zunächst noch nicht in Betracht.

Ein Tagesbefehl an die tapferen Armierungstruppen

# Freiburg, 26. April. Der Oberbefehlshaber der im Oberelsaß kämpfenden Armee-Abteilung, General Gaede, hat nachstehenden Tagesbefehl erlassen:

„Heute (17. März) ist ein Jahr verflossen, seitdem die Armierungstruppen der Armee-Abteilung unter gemeinsamem Kommando zu 12 Bataillonen zusammengefaßt wurden. Was von ihnen in diesem Jahre in verständnisvollem Zusammenwirken mit den kämpfenden Truppen — zum Teil unter recht schwierigen Verhältnissen und ohne Scheu vor Verlusten im feindlichen Feuer — geleistet wurde und welchen Anteil ihre treue und tapfere Unterstützung an den Waffenerfolgen der Armee-Abteilung hat, das wird in der Geschichte dieses Krieges richtig gewürdigt werden und unvergessen bleiben. Im Namen aller Führer und Truppen der Armee-Abteilung spreche ich heute Dank und wärmste Anerkennung für diese in unermüdlicher Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes geleistete Arbeit aus. Ich bin überzeugt, daß die Armierungstruppen auch fernerhin treu ihren Mann stehen werden.“

Aus der Residenz.

Nach Ostern.

# Karlsruhe, 25. April. Das Osterfest ist verraucht! Wegen des noch immer tobenden Weltkrieges war es nicht jenes fröhliche Fest, das es in den langen Friedensjahren war. Aber darin unterscheiden sich auch die Kriegsofener nicht von den Osterfesten der Friedenszeit, daß in vielen Familien nach den Feiertagen eine recht nüchterne, aber ernste Frage auftritt, die Frage der Berufswahl für ein Familienglied. Namentlich in den Familien, in denen schulentlassene Knaben vorhanden sind, ist es von besonderer Wichtigkeit, die rechte Antwort dafür zu finden. Denn wie niederdrückend wirkt später gerade bei einem jungen Mann die Feststellung: „Er hat seinen Lebensberuf verfehlt!“

Wenn man auch bei einem Mädchen den großen Wert der glücklichen Berufswahl nicht unterschätzen kann, so darf man sie auch nicht überschätzen, denn schließlich liegt der wahre Beruf der Frauen nicht in der Ausübung eines Erwerbes, sondern in der Ehe. Darum hat das Mädchen unter allen Umständen seine Aufgabe richtig gelöst, das seinen Tätigkeitsort dort sucht, wo es mit Arbeiten beschäftigt wird, die es später als Hausfrau auch ausüben kann. Mehr als bisher sollten also auch die Töchter des Mittelstandes wieder „dienen“ gehen, wie es einst unsere Mütter und Großmütter getan haben, ganz gewiß nicht zu ihrem und ihres Hausstandes Nachteil.

Der Knabe möge seinen Beruf darin wählen, wozu er sich berufen fühlt, wozu er Verlangen, wozu er eine ausgesprochene Neigung hat. Ohne eine solche kommt er nicht über die Klippen hinweg, die jede Beschäftigungsart mit sich bringt und deren Vorhandensein man nicht auf den ersten Blick gewahrt wird. Selbstverständlich muß der Lebensplan der Jungen von erfahrenen Eltern durchgeprüft und ermogelt und vielleicht auch mit einschüchtern besprochen werden, denn gar viele Knaben bliden auch bei der Berufswahl mit Rinderaugen in die Welt und es fehlt ihnen das Augenmaß für ihre volle Bedeutung. Die Eltern wiederum haben sich vor zwei Fehlern zu hüten: sie dürfen den Knaben nicht zu einer Lebensbeschäftigung zwingen, an der er dann keine Freude haben wird und sie dürfen sich bei dem Auswählen des Berufs für ihre Kinder von keiner Eitelkeit leiten lassen. Denn das ist nicht die rechte Elternliebe, die aus Selbstgefälligkeit aus dem Knaben unbedingt etwas „Hohes“ machen möchte. Darauf kommt es nicht an, was einer wird, sondern wie er es wird. Denn auch heute noch kann einer als tüchtiger Handwerker weiter kommen, als einer, der in einem gelehrten Berufe mittelmäßiges leistet.

Karlsruhe, 26. April.

# Aus dem Hofbericht. An den beiden Osterfeiertagen wohnten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise und Ihrer Majestät der Königin von Schweden dem Gottesdienst in der Schloßkirche an. Am Dienstag vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyß und des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch entgegen. Mittags 12 Uhr 07 Min. traf Ihre Königliche Hoheit die Herzogin von Sachsen-Meiningen zum Besuch der Höchsten Herrschaften hier ein. Die Herzogin reiste um 3 Uhr nach Frankfurt zurück. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und die Großherzogin Luise gaben Ihrer Königlichen Hoheit das Geleite zum Bahnhof. Gegen Abend hörte Seine Königliche Hoheit

der Großherzog den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

# Der Verkehr nach der Schweiz. Das Groß. Stationsamt Karlsruhe gibt folgendes bekannt: Es wird erjucht, unnötige Reisen in die Schweiz zu unterlassen, da es nicht ausgeschlossen ist, daß die Grenze nicht ohne Schwierigkeit überschritten werden kann.

# Der Erholungsurlaub der Postbeamten ist in diesem Jahr nach folgenden Grundfäden geregelt worden: Es erhalten Urlaub angestellte Beamte im Alter von über 45 Jahren 14 Tage, unter 45 Jahren 10 Tage, nichtangestellte Beamte 5 Tage; Beamtinnen über 40 Jahre 14 Tage, unter 40 Jahre 10 Tage; solche die noch nicht zwei Jahre Gehilfin sind 7 Tage; Unterbeamte über 45 Jahre 7 Tage, alle übrigen 5 Tage.

# Bestandshebung von Reihmaschinen. Am 26. April 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Bestandshebung von Reihmaschinen veröffentlicht worden. Hiernach sind alle im Inland befindlichen Maschinen, die zum Reihen oder Auflösen von Lumpen, Gegenständen oder Abfällen aller Art dienen können, insbesondere Kunstwoll- bzw. Borreihmaschinen (Reihwolle, Nachreih-(Effiloché) Maschinen, Reihmaschinen und Drouketten bis zum 10. Mai 1916 an das Bestandsmeldeamt der Kriegsrohstoffabteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW, verlängerte Hebenemannstr. 11, zu melden, von dem auch die amtlichen Reihbescheine zu erfordern sind.

# Im Schaufenster unserer Geschäftsstelle neu ausgestellt sind folgende Bilder: „Durch Artillerie zerstörte Fabrik in Nordfrankreich“, „Das diesjährige erste große Ereignis auf der Trabrennbahn Mariendorf bei Berlin: Finitih im Buddenbrock-Memorial“, „Das Halbmondlager in Wänsdorf bei Berlin“ und „Grodno: Von Pionieren aus Unterständen ausgegrabenes schweres japanisches Festungsgeschütz“.

# Nationaler Frauentag. Am Freitag, den 28. April, abends 8 1/2 Uhr, wird Herr Dr. Paul Rohrbach im Museumsaal über „Das baltische Gebiet: Land, Leute und Geschichte“ sprechen. Vorbehaltene Plätze sind in den Bielefeldschen und Runderischen Buchhandlungen und an der Abendkasse zu haben. Der Ertrag ist für die deutschen Gefangenen in Russland bestimmt.

# Das Palais-Theater, Herrenstr. 11, bringt ab heute bis einschl. Dienstag in seinem neuen Spielplan u. a. das ergreifende Drama „Mutter, um Deinetwillen“ (3 Akte), dann ein 2-aktiges Lustspiel mit Albert Paulig in der Hauptrolle unter dem Titel „Albert als Verlof Scholens“, worin Herr Paulig wieder einmal seinen unübertrefflichen Humor zur Schau trägt. Außerdem sieht man eine weitere kleine Komödie „Das Blaue Wunder“ und die neuesten Berichte von den sämtlichen Kriegsschauplätzen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle.

22. April: Helene, alt 18 Tage, B. Adolf Gut, Justizaktuar; Alfons Siegel, Fuhrmann, leb., alt 18 Jahre. — 23. April: Walter, alt 1 Jahr, 16 Tage, B. Franz Müller, Fensterreiniger; Ignaz Simon, Privat, Witwer, alt 75 Jahre; Karl Reuweiler, Schlosserlehrling, alt 17 Jahre; Marie Anecht, alt 73 Jahre, Witwe des Goldarbeiters Sch. Anecht. — 24. April: Justine Brüderlin, alt 47 Jahre, Ehefrau des Meggers und Wirts Ernst Brüderlin; Henriette Vichtenfeld, alt 75 Jahre, Witwe des Kaufmanns Albert Vichtenfeld; Seligmann Baer, Privat, Chem., alt 68 Jahre.

Beerigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch, den 26. April 1916. 3 Uhr: Alfred Berger, Postassistent, Gerwigstraße 60. — 4 Uhr: Henriette Vichtenfeld, Kaufmanns-Witwe, Kriegstraße 230. — 1/2 5 Uhr: Johann Schäfer, Dienstmann, Lammstraße 7a. 5 Uhr: Karl Berlands, Kaufmann, Rüppurrerstr. 7.

Wasserstand des Rheins.

Schifferstel, 26. April morgens 6 Uhr 2,32 m (25. April 2,36 m) Neßl, 26. April morgens 6 Uhr 3,34 m (25. April 3,40 m) Waxau, 26. April morgens 6 Uhr 5,17 m (25. April 5,27 m) Mannheim, 26. April morgens 6 Uhr 4,76 m (25. April 4,84 m)

Vergnügnngs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Anzeigenteil zu ersehen). Mittwoch, den 26. April. Kolosseum, 8 Uhr Vorstellung. Pfälzerwaldverein, 9 Uhr Versammlung, „4 Jahreszeiten“. Birteverein, 3 1/2 Uhr Versammlung Baumeisterstraße 18.

Für Erschöpfte

Rekonvaleszente, Verwundete, Blutarme, Bioson



Unübertroffener, billiger Kraftspender. Kriegspädung (800 gr) M. 5.— in Apotheken, Drogerien. 5833

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Bau von Wassergewinnungsanlagen. Techn. Bureau, Tel. 2271. 50-17 Tiefbohrungen. 80 gegr. 1830 Vorholzstraße 48. Wasserleitungen, Pumpenanlagen

Das Salz der Erde.

Vitaufischer Bauernroman von Guido Kreuzer.

Alle Rechte vorbehalten. Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin. (24. Fortsetzung.)

Heinz Bradmann sann den letzten Worten des Vaters nach.

Die Marthe Strachotnik und der Brachbauer — sie gingen stumm mit kaltem Gruß aneinander vorüber; sie galten sich nichts mehr, sie durften sich nichts mehr gelten. Die alte selige Liebe aber war längst wieder wach und war gewachsen und gewachsen und stark geworden unter Kampf und Entbehrung und Selbstverleugnung. War vielleicht schon vom ersten Tage an gewesen, seit im Brachhof hinterm Fensterbrett voll Blumen eine heimatlose Frau saß und seine blasse Handarbeiten stückelte, von denen noch die ganze Lade voll lag.

„Das also war meine Mutter!“ ... dachte der Erbe vom Brachhof. „Heut hat mir der Vater zum ersten Mal von ihr gesprochen; und vielleicht, daß er ihr mehr zugetan war, als er selbst es wußte!“

Drinnen im „guten Zimmer“ — wo die Ueberzüge von den Möbeln fast das ganze Jahr nicht gelöst wurden und die Uhr unter Glassturz stand und hinter den geschliffenen Scheiben der Vitrine das alte schwere Familienfibler und seltenes Porzellan prunkte — da hing ein ausgeblühtes, fahl gewordenes Porträt der meißner Delfine Gavroncourt.

Erst gestern hatte der Sohn davon gestanden und lange gegrübelt, an wen ihn dies schmale vornehme Frauengesicht mit den großen dunklen Augen und der mutwilligen Lippenlinie erinnerte.

Gestern war's ihm nicht eingefallen; jetzt aber wußte er plötzlich: — an das lustige Jungmädchen damals von der Chaussee her. Wie sie ... die Kappe ins Gesicht gedrückt, die Hände tief in den aufgenähten Taschen des weiten Sportulfters vergraben ... ernsthaft aufpaßte, ob der Harun al Raschid ihr die Deichselstange wieder zurechtbasteln würde. In dem Augenblick hatte sie um Lippen und Augen denselben schwer zu deutenden Zug geholt, den der Jungherr vom Brachhof gestern auf dem Wandbild der guten Stube gefunden.

Er wußte längst, wer sie war: — Gusta von Leufart. Und mit dem Oberst hatte er mittlerweile auch schon manch liebes Mal draußen auf dem Felde und hier auf der Veranda ein bedächtiges Wort über Wirtschaft und Tagesinteressen getauscht.

Das Mädchen aber war ihm all die Wochen nicht wieder über den Weg gelaufen — weil er sie nicht suchte; weil er tagtäglich von neuem um die Heimat rang und nichts daneben Recht noch Geltung besitzen durfte.

Jetzt aber fiel ihm jählings unruhig verworrene Sehnsucht an — daß er sich schweratmend erhob und an die Brüstung trat und die Hände hart um den Holzballen preßte.

Er dachte an seine achtundzwanzig Jahre. Und ihm dächte fast — es müsse auch noch andere Dinge auf der Welt geben, denn nur Pflichterfüllung und Bußetun in harter Tagesform.

Um ihn stand die Nacht; und das Wasser im Tränkbaum ruhte reglos wie eine silberne Brücke.

VII.

Und diese seltsam verworrene Stimmung verließ ihn auch den ganzen folgenden Vormittag nicht, während er Seite an Seite mit den Anechten die Stedlinge igelte. Immer und

immer wieder hob er vom Gespann den Kopf und spähte übers sonnendurchdrühten Flachland — dahin, wo die Kreisstraße in scharfem Knick nach Ragmit abbog.

Wirklich sahien's ihm denn auch garnicht verwunderlich, als drüben zwischen den flach ansteigenden Saatbreiten der Brandfuchs auftrauchte, den er so gut im Gedächtnis behalten hatte. Und das schlante zierliche Persönchen, das behaglich im Sattel kauerte und so selbstzufrieden dreinschaute ... Heinz Bradmann atmete tief auf und verfiel mit jähem Ruck sein Gespann.

Im gemächlichen Schlenkertrab kam der alte „Selim“ den schmalen Feldweg herauf — man konnte schon ganz deutlich sein mutwilliges Spielohren, das frische leichtgebräunte Gesicht seiner Reiterin erkennen.

Da wandte sich der Jungherr an den Großknecht, der gerade neben ihm seine Gähle wendete.

„Marzin, acht mal auf mein Gespann — ich bin im Augenblick wieder hier.“

„Ja, Herr; is auch all Frühstückszeit“ ... knurrte der Alte neben seinem Pfeifenstummel her und zog die Zügel an ... „Brrr, Bidda — Piese, du dreibastiges Krät, daß ich dir nicht eins lang!“

Heinz Bradmann aber zog eine Minute später den Hut. „Fräulein von Leufart ...“

Sie reichte ihm fröhlich lachend die Hand herunter — akkurat, als sei es nicht schon Wochen her, daß sie beide im verbämmerten Frühlingsabend ein paar Worte miteinander gesprochen.

(Fortsetzung folgt.)

Frühjahrszuchtviehmarkt in Melsbühl 1916.

Der diesjährige Frühjahrszuchtviehmarkt dahier findet statt am: Mittwoch, den 3. Mai 1916, von nachm. 1 Uhr bis abends 7 Uhr, und am Donnerstag, den 4. Mai 1916, von vorm. 8 Uhr bis mittags 12 Uhr.

Der Markt wird in der von der Stadtgemeinde Melsbühl neu erbauten, massiven Viehmarkthalle abgehalten.

Der Markt darf nur mit marktierten, in den Zuchtbüchern der Oberbad. Zuchtgenossenschaften eingetragenen Tieren besetzt werden, die mit Abstammungsnachweisen versehen sein müssen.

Die Direktion der Zuchtgenossenschaft Melsbühl. Der Gemeinderat.

Beginn neuer Näh- und Zuschneide-Kurse 1. Mai. - Auch für einzelne Tage und Stunden. - Wiener Schneider-Akademie Kaiserstraße 175

Kommunion-Geschenke in Uhren, Gold- und Silberwaren, Tafelbestecke, Kaffee- u. Teelöffel, Schöpfelöffel in großer Auswahl.

Christ. Fränkle, Goldschmied, Kaiser-Passage 7a Karlsruhe 4217 Kaiser-Passage 7a.

Zwangsversteigerung. Freitag, den 29. u. eventl. Samstag, d. 30. April 1916, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Landlosamt Sinsheim, 23. Hflr., gegen bare Zahlung im Vollstreckungsbüro öffentlich versteigern:

1 großer Bosten Kognak, 1 Fl. ca. 2000 Stück, 1 Fl. ca. 2000 Stück, 1 Fl. ca. 2000 Stück, 1 Fl. ca. 2000 Stück.

Verloren, Genberstraße, 6 Heft, je 12 Broschüren, Nr. 100, Abgeb. Durlacher, Allee 67, 8. Stod. 114620

Zu verkaufen Elektromotore Gleichstrom 1/2 P.S. und 1 P.S. 220 Volt, 1/2 P.S. 110 Volt, für Dreh- oder Wechselstrom 1/2 P.S. billig veräußern.

Heirat. Solider Herr, 37 Jahre alt, kath., Witwer ohne Kinder, wünscht m. Frä. od. Witwe o. N. betr. Heirat bekannt zu werden.

Heirat. Solider Herr, 37 Jahre alt, kath., Witwer ohne Kinder, wünscht m. Frä. od. Witwe o. N. betr. Heirat bekannt zu werden.

Heirat. Solider Herr, 37 Jahre alt, kath., Witwer ohne Kinder, wünscht m. Frä. od. Witwe o. N. betr. Heirat bekannt zu werden.

Wir suchen zu möglichstem baldigem Eintritt einen tüchtigen, gewissenhaften, jüngeren

Buchhalter der schon in größeren Buchhaltungen mit Erfolg gearbeitet hat und mit allen vorkommenden Arbeiten bestens vertraut ist.

Wir suchen für sofort einen Fachmann als Mechaniker und Werkmeister Süddeutsche Piassavawerke Wimmer & Ziegler

Bureau-Fräulein mit schöner Handschrift (Schreibmaschine und Stenographie erlernfähig, jedoch nicht Bedingung) sofort gesucht.

Für unsere Musikalien-Abteilung suchen wir eine Dame als Klavierspielerin zum Vorspielen vom Blatt und Notenverkauf.

Tüchtige Galzerinnen finden sofort lohnende Beschäftigung in der Buchdruckerei F. Thiergarten, „Bad. Presse“, Zammstraße 1b.

Modellschreiber II. Tüchtiger Modellschreiber sofort gesucht.

Hausdiener der gut pöden kann, wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Hausdiener Germania-Hotel, Karlsruhe.

Ausläufer im Alter von 16-17 Jahren gesucht. Zeugnisse erforderlich.

Lehrling mit guter Schulbildung gegen sofortige Bezahlung gesucht.

Friseurlehrling. Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, das Geschäft gründlich zu erlernen, od. solcher, welcher schon einige Zeit gelernt hat und sich noch weiter ausbilden will, kann sofort eintreten.

Malerlehrling gesucht bei sofortiger Vergütung. Malermeister Friedrich Daga.

Fräulein welches perfekt in einfacher Buchführung, Maschinenrechnen, Stenographie und in d. Lage ist, selbständig zu arbeiten, für ein kleines Kontor gesucht.

Reisender sucht noch eine Vertretung der Kolonialwarenbranche. Gest. Angebote unter Nr. 114608 an die „Bad. Presse“ erb.

Kaiserstraße 180 ist der 2. Stod, enthält 9 Zimmer od. 8 Zimmer u. ein Badezimmer, auch für Bürosuite sehr geeignet.

Geht fleißige junge Mädchen über 16 Jahre, für leichte Beschäftigung, Arbeitsbuch und Diktationskarte mitbringen.

Stellen-Gesuche Jung. Kaufmann militär. Art. Buchführung, sowie alle sonstigen Leistungen bestens vertraut.

Polster erfahren im Beton- u. Eisenbetonbau, 15 Jahre, militärfrei, mit guten Zeugnissen.

Arbeitsfreundliche Dame im Geschäftsbereich (auch landl.), Habrillano u. Anhaltswesen gewandt, in ein. u. feinst. Küche, Schneiden, Baden, Einmachen, geübt.

Schubbranche. Tüchtige Verkäuferin sucht Stellung in Schuhgeschäft, ev. auch nach auswärts.

Haushälterin (mit gut. langj. Bezug), geht auch als Köchin i. Servicehaus. Angebote unter Nr. 114641 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erb.

Fräulein geübten Alters, das mehrere Jahre in Spezial-Reisegeschäft tätig war, sucht hier ähnlichen Posten zu übernehmen.

Kochfräulein gesucht. 4755 Birtel 33a. Schneiderin gesucht. Eine tücht. Maschinennäherin, sowie eine Quaderin auf Wassertröde, Selbstst. sofort gesucht.

Tüchtige Handnäherin für Militärtröde sofort gesucht. 114574 Radmerstr. 23. part.

Monats- od. Stundenfrau gesucht. Freitagsstr. 1. III. neben Rebeniusstraße, rechts hinten. 114680

Büglerrinnen finden dauernde Beschäftigung Dampfmaschinenfabrik Schopp. Kaiser-Allee 37.

Kochlehrling. Für einen Jungen aus guter Familie wird ein Kochlehrling in größterem Hotel gesucht.

Gut möbliertes Zimmer. Zwei ruhige, gut möblierte Zimmer an gebildete Damen zu vermieten.

Bedl. ger. gut möbl. Parterrezimmer in ruhig. guter Lage zu vermieten. Nach Wunsch auch Wohn- u. Schlafz. Zimmer mit Bad. 114598

Möbliert zu vermieten auf 1. Mai 2 einfache Zimmer m. 3 Betten, ineinandergehend, mit Pension, wird auch einzeln abgegeben. 114597

Möbliert zu vermieten auf 1. Mai 2 einfache Zimmer m. 3 Betten, ineinandergehend, mit Pension, wird auch einzeln abgegeben. 114597

Möbliert zu vermieten auf 1. Mai 2 einfache Zimmer m. 3 Betten, ineinandergehend, mit Pension, wird auch einzeln abgegeben. 114597

Möbliert zu vermieten auf 1. Mai 2 einfache Zimmer m. 3 Betten, ineinandergehend, mit Pension, wird auch einzeln abgegeben. 114597

Möbliert zu vermieten auf 1. Mai 2 einfache Zimmer m. 3 Betten, ineinandergehend, mit Pension, wird auch einzeln abgegeben. 114597

Möbliert zu vermieten auf 1. Mai 2 einfache Zimmer m. 3 Betten, ineinandergehend, mit Pension, wird auch einzeln abgegeben. 114597

Möbliert zu vermieten auf 1. Mai 2 einfache Zimmer m. 3 Betten, ineinandergehend, mit Pension, wird auch einzeln abgegeben. 114597

Möbliert zu vermieten auf 1. Mai 2 einfache Zimmer m. 3 Betten, ineinandergehend, mit Pension, wird auch einzeln abgegeben. 114597

Möbliert zu vermieten auf 1. Mai 2 einfache Zimmer m. 3 Betten, ineinandergehend, mit Pension, wird auch einzeln abgegeben. 114597

Möbliert zu vermieten auf 1. Mai 2 einfache Zimmer m. 3 Betten, ineinandergehend, mit Pension, wird auch einzeln abgegeben. 114597

Möbliert zu vermieten auf 1. Mai 2 einfache Zimmer m. 3 Betten, ineinandergehend, mit Pension, wird auch einzeln abgegeben. 114597

Möbliert zu vermieten auf 1. Mai 2 einfache Zimmer m. 3 Betten, ineinandergehend, mit Pension, wird auch einzeln abgegeben. 114597

Möbliert zu vermieten auf 1. Mai 2 einfache Zimmer m. 3 Betten, ineinandergehend, mit Pension, wird auch einzeln abgegeben. 114597

Möbliert zu vermieten auf 1. Mai 2 einfache Zimmer m. 3 Betten, ineinandergehend, mit Pension, wird auch einzeln abgegeben. 114597

# Kaffee Odeon. Grosses Familien-Konzert

mit doppelt verstärktem Orchester und besonders ausgewähltem Opern-Programm.

**Bekanntmachung.**  
Der Staatsanzeiger und das amtliche Verfündigungsblatt  
berufend eine Bekanntmachung des Königl. stellvertre-  
tenden Generalkommandos des XIV. Armeekorps vom 26.  
April 1916, betreffend Befandserhebung von Rekruten.  
Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Groß-Be-  
zirksamte sowie den Bürgermeistern eingesehen werden  
kann, wird hiermit hingewiesen.  
Karlsruhe, den 25. April 1916.  
Groß-Bezirksamt. 4757

**Bekanntmachung.**  
Der Verkauf von Volkbroten ist der kommunalen Ver-  
brauchsregelung unterstellt; die Verkäufer sind daher ver-  
pflichtet, Volkbroten nur gegen Brotmarken abzugeben.  
Ausgenommen von dieser Bestimmung ist nur Spezialgebäck  
(Rumpfnidel, Grahambröt, Diabetisbrot u. dgl.), das —  
wie schon vor dem Kriege — in Vieh- oder Pappibackeln  
im Bruttogewicht von nicht über 600 Gramm vertrieben  
wird, oder das — wie schon vor dem Kriege — im Gewicht  
von nicht über 120 Gramm in geschlossener Papierpackung  
in den Verkauf gelangt.  
Karlsruhe, den 25. April 1916.  
Kommunalverband Karlsruhe-Stadt. 4770

**Spargelmärkte in Schwezingen.**  
Am Mittwoch, den 26. April 1916 beginnen hier die  
**Spargelmärkte.**  
Die Märkte werden täglich abends 6 Uhr auf den Schloß-  
planken abgehalten. 1659a.2.1  
Schwezingen, den 26. April 1916.  
Gemeinderat.

**Wein-Versteigerung.**  
Donnerstag, den 27. April 1916, nachmittags 3 Uhr,  
läßt Herr Eustach Brand, Eigen-  
tümer vom Klostergut Fremers-  
berg bei B.-Baden, folgende  
**Weißweine**  
öffentlich versteigern:  
Zirka 1/2 Stück 1913er,  
1/2 Stück 1914er, 2/3 Stück und 1/4 Stück 1915er.  
Die Weine sind von guter bis vorzüglichster Qualität,  
garantiert naturrein und lagern in dem Keller des Ver-  
steigerers dortselbst.  
Probetag am 25. April und während der Versteigerung.  
Klostergut Fremersberg ist 25 Minuten von der Endstation  
der elektrischen Straßenbahn entfernt. 1564a.5.5  
Die Güterverwaltung.

**Privatvorschule**  
für Kinder von 6 bis 9 Jahren. Wiederbeginn des Unter-  
richts Montag, den 1. Mai. 141582  
C. Vater, Kirchstraße 46.

**Atelier für moderne ::  
Photographie u. Malerei**  
— Yorkstraße 10 —  
Haltestelle Ecke Kaiser-Allee.  
**Erstkommunikanten**  
erhalten **Preisermäßigung**  
bei erstklassiger Ausführung.  
4762.2.1  
**Fritz Albrecht.**

**G. R. Dryss, Karlsruhe**  
Kriegstr. 230, früher Schloßplatz 8  
**Magnetisches und  
Naturheilverfahren**  
für Krankheiten verschiedener Art, speziell vorerkrankte Leiden. Meine  
erste Pflicht ist, die schlechten Stoffe, welche die tödlichen Krank-  
heiten vermehren, zur Ausscheidung zu bringen, und Pflicht der  
Patienten ist, sich nach meiner Verordnung streng zu fügen, dann  
muß die verlorene Kraft und Frische  
wieder eintreten und kann so manche  
Träne getrocknet werden. B14501  
Sprechzeit 9—12 und 2—5 Uhr.  
Sonnags 9—12 Uhr.

**Geschw. Binfelds Gelegenheitskauf**  
Kaiserstrasse 35.  
**Schweizer Mull-Stickerei**  
nach Gewicht, sowie B13031.6.3  
**echte Naturell - Stickereien.**  
Roben, Voile-Stoff-Reste, Klöppelspitzen, Valenciennes-  
und Tüllspitzen, sowie moderne Kragen und Westen.

**Residenz-Theater, Waldstr.**  
Von Samstag, den 29. April ab  
**Mit Herz und Hand  
fürs Vaterland.**  
Die schneebedeckten Gipfel der Alpen.  
15000 Krieger und das Kriegsgebiet am Isonzo.  
Dieses Koossal-Filmwerk, das größte Schauspiel unserer  
Zeit, wurde im Auftrage des Kriegsfürsorge-Amts in  
Wien hergestellt. 4756.2.1

**Schwarzwaldverein.**  
(Ortsgr. Karlsruhe)  
Donnerstag,  
den 27. April d. J.  
**Vereinsabend**  
im **Moninger**  
(Konkordiasaal).  
**Berein ehem.  
bad. gelber  
Dragoner**  
Unter dem Protektorat Sr. G. H.  
Prinzen Maximilian von Baden.  
Nächster  
**Vereins-Abend**  
am Donnerstag, den 4. Mai,  
abends 7 1/2 Uhr, im Vereins-  
lokal „Reichsanstalt“, Ecke  
Karls- u. Amalienstraße.

**Erstes Karlsruher  
Defektiv-**  
Institut  
Kaiserstraße 128:  
Ermittlungen, Beobach-  
tungen, Heirats- u. sonst.  
Auskünfte aller Art im In-  
und Ausland. B14518  
**Auflösungen von Möbel**  
bevorzugt billig. B14509  
Heilfeld, Dorfstr. 17, l. r.  
**Pflanzenkübel,  
Ständer für die eiserne  
Wahrschau, Wahrschuber  
u. Kübel**  
zu verkauf.  
Bürgerstr.  
Nr. 13.  
Reparatur-  
arbeiten  
werden schnell beiorat. B14523

**Schulranzen  
Schulmappen  
Marktaschen  
Damentaschen  
Reisetaschen  
Reisekoffer  
Rucksäcke  
Geldbeutel  
Brieftaschen**  
Kofferhaus  
**Geschw. Lämmle,**  
51 Kronenstraße 51.  
Rabattmarken.

**Bester Zahler**  
abgelegter Herren- u. Damen-  
kleider, Schuhe, Stiefel u. s. w.  
Postkarte genügt. Komme ins  
Haus.  
J. Brauner,  
B14545.2.1 Rudolfstr. 10.

**Tapeten!**  
Neue Kollektion 1916.  
Reichhaltige Auswahl.  
**Billigste Preise**  
da große Vorräte. 301  
**Beste Bezugquelle**  
für Hausbesitzer, Übernahme  
von Tapezierarbeiten.  
H. Durand, Douglasstr. 26  
bei d. Hauptpost. Tel. 2435.  
Großes Leistenlager in roth,  
gelb u. abgetönt, Altpolster,  
Gold- und Silberleisten etc.  
Verlangen Sie Musterkarten!  
**Mäh-Mhle „Stepperin“**

**D. N. G. W.**  
Jedermann kann mit  
dieser Mhle ohne be-  
sondere Vorkenntnisse  
arbeiten; zerrißenes  
Schuhwerk, Ruae,  
Schuhe, Kleider, Feder- u.  
Baugewand u. s. w.  
selbst reparieren.  
Schönster Steppstich,  
wie mit Maschine.  
Zahlreiche Anerkenn-  
ungen. Versand und  
portofrei in verschied.  
Madeln A 240 Nach-  
nahme od. Voreinfend.  
durch Fr. Mayer,  
Nordb. Wurfgesch.,  
Karlsru. 19. 4925

**Kaufe**  
jeden Posten getragene 8874  
**Schuhe und Stiefel**  
wenn auch reparaturbedürftig.  
**Weintraub, Kronenstr. 52.**  
**Möbel** aller Art, sowie  
ganze Haushal-  
tungen werden angekauft von  
S. Hirschmann, 8876  
Zähringerstr. 29. Tel. 2965.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise wohlthuerender An-  
teilnahme bei dem schweren Verluste unseres  
lieben Onkels  
Professor  
**Karl Gagel**  
sagen wir allen Freunden und Bekannten  
auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.  
**Karl Hartmann.  
Elisabeth Hartmann.**  
Karlsruhe, 26. April 1916. 4763

**Kauf Gesuche**  
**Kleines Landhaus**  
in Beierheim, Gulach oder  
Nüppur zu mieten, später zu  
kaufen gesucht, eventl. kleines  
Sonderhaus in der Weilstadt  
zum Alleinbewohnen. Angeb.  
unter Nr. B14634 an die Ge-  
schäftsstelle der „Bad. Presse“.  
Gebrauchter, guterhaltener  
Diplomat-Schreibtisch zu  
kaufen gesucht. Angebote mit  
Nr. B14548 an die Geschäfts-  
stelle der „Bad. Presse“ erb.  
Gebrauchtes Kellergestell  
oder älterer, offener Küchens-  
schrank zu kaufen gesucht.  
Schränke verbeten. Näheres  
unter Nr. B14550 in der Ge-  
schäftsstelle der „Bad. Presse“  
erhalten. 4762  
**Infanterie-Mantel**  
mittl. Größe zu kauf. gesucht.  
Ang. u. Nr. B14520 an die Ge-  
schäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Zu verkaufen**  
Einjähriges, schwarzbraunes  
Stutenfohlen zu verhandl.  
B14547  
Fabrikstraße 4.  
**Gelegenheitskauf.**  
**Underwood-  
Continental-**  
Schreibmaschine mit sicht-  
barer Schrift, tadellos erhalt.  
so gut wie neu, außergewöhn-  
lich billig abzugeben. Anzahl.  
nachmittags 12—3 Uhr bei  
Hoff, Douglasstr. 7.  
**Vollst. Betten,**  
Vertico, Schränke, Schreib-  
tische, Tisch, Ausziehtische,  
Stühle, Nachttische, Plaisan-  
schrank ist zu verkaufen bei  
S. Hirschmann, Möbelgeschäft,  
4768 Zähringerstr. 29.

**Zu verkaufen**  
1 Küchengerät, gebraucht,  
bestehend in 1 Sofa, 2 Hauteul.  
Anzugeben **Verderstr. 39.**  
Tapezierwerkstätte. B14506  
Ein- u. zweifür. guterhalt.  
**Aleiderschrank u. Gaslampe**  
zu verkaufen. B14573  
Karls-Wilhelmstr. 38, V. 118.  
**Zu verkaufen einige gute  
Holz- u. Eisenständer**  
für Petroleum etc. geeignet. B14505  
E. Schelb, Römerstr. 33, 2. St.

**Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.**  
Mittwoch, den 26. April 1916.  
54. Vorstellung der Abteil. C (graue Karten).  
**Jopf und Schwert.**  
Historisches Lustspiel in fünf Akten von Karl Gutzow.  
In Szene gesetzt von Otto Kienitz.  
Personen:  
Friedrich Wilhelm I., König v. Preußen. . . . . Paul Baischen.  
Die Königin, seine Gemahlin. . . . . Marie-Frauenborfer.  
Prinzessin Wilhelmine, deren Tochter. . . . . Eleonore Droscher.  
Der Erbprinz von Baiern. . . . . Reinhold Lütjohann.  
Mäe und Vertraute des Königs:  
General von Grumbow. . . . . Karl Dapper.  
Graf Schwerin. . . . . Max Schneider.  
Graf Bartensleben. . . . . Oskar Hugelmann.  
Graf Sedendorf, kaiserlicher Gesandter. . . . . Hugo Höder.  
Ritter Gotthard, großbritann. Gesandter. . . . . Rudolf Esfel.  
Damen der Königin: Frau v. Viered. . . . . Marie Center.  
Frau von Holzendorf. . . . . Edith Deman.  
Frä. v. Sonnfeld, Dame d. Prinzessin. . . . . Hedwig Holm.  
Eversmann, Kammerdiener d. Königs. . . . . Paul Gemmede.  
Kamke, Kammerdiener der Königin. . . . . Hermann Benedict.  
Eduard, Grenadier. . . . . Hans Kraus.  
Lafai des Königs. . . . . Hermann Lindemann.  
Bedienten, Generale, Grenadiere, Lakaien.  
Ort der Handlung: Das königl. Schloß in Berlin. Zeit 1787.  
Große Pause nach dem zweiten Akt (etwa 8.10 Uhr).  
Anfang sieben Uhr. . . . . Ende 10 Uhr.  
Abendkasse von halb 7 Uhr an. . . . . Mittel-Preise.

**Pianino**  
sehr gut erhalten, schön im  
Ton, wird u. er Garantie für  
200 Mk. abgegeben. B14659  
**Heinrich Müller.**  
Baumwälderstraße 14, II.  
**Guterhalt. Schreibtiisch**  
zu verkaufen. B14512  
Näheres zu erfragen bei  
**Einbinder, Kabinettenhaus.**  
**Chaiselongue,**  
rot, gut erh. bill. zu verkaufen.  
Adresse zu erfragen unter Nr.  
B14656 in der Geschäftsstelle  
der „Bad. Presse“.  
Sehr gut erhaltene B14526  
**Nähmaschine** Bernauer,  
Welschstr. 20, IV.

**Fahrrad**  
guterh. m. Freil. bill. abzugeben.  
B14603  
Vahnerstr. 18, St. 1.  
**Herrenfahrrad**  
billig abzugeben. B14684  
Waldbornstr. 33, III.  
**Herrenrad**  
gut erhalten, mit Freilauf  
billig zu verkaufen. B14674  
Gerwigstr. 8, 3. Stod, rechts.  
**Herrenrad,** beinahe neu, bill.  
zu verkaufen. B14668  
Wielandstr. 20, part.  
**Herrenrad** m. Freilauf, wie  
neu, wegen Ein-  
ziehung u. Militär billig ab-  
zugeben. **Waldbornstr. 18,**  
Euer Koller, Dinterh. part.  
Fahrrad mit Freilauf für  
O 45 Mk. abzugeben. B14649  
Karls-Wilhelmstr. 32, 2. St.

**Zu verkaufen:**  
ein br. Tuchjacket und 2  
schw. Jaden, Gr. 46-48 für  
starke alt. Frau, 1 Lederjuch-  
rangen, alt. 21st. Sportwagen,  
echte gr. schw. Straußfeder,  
selt. neuer Smoling-Anzug,  
neue Sport-Strickhose, Rod u.  
Weste für sch. mittl. Figur,  
eine Partie Herren-Stehum-  
legstragen, 33, 39, u. 2 Herren-  
hüte. **Durlacher Allee 44, I.**  
**Kinderliegewagen,** gut erh.  
billig abzugeben. B14648  
**Karl-Wilhelmstr. 32, II.**  
**Kleiderwagen u. Kinder-  
stuhl** zu verkaufen. B14593  
**Follstr. 11, 4. St.**

**Wolfsbund**  
wachtamel, billig zu verkaufen.  
Teuschneureut, Friedrichstr. 4.

Im  
**Odeon-Haus**  
Kaiserstraße 187  
Telephon 1833.  
Jetzt zu billigen  
Ausnahmepreisen:  
Odeon-Musik-  
Apparate und  
Schallplatten,  
Bandoniums, Bässe  
Blas-Accordeons.  
Cellos,  
Drehdosen, Flöten,  
Gitarren, Jagdhörner,  
Klarinetten, Lauten,  
Mandolinen,  
Metronome,  
Mundharmonikas.  
Musikwerke,  
Notenpulte, Occarinas,  
Piccolos, Ruffhörner,  
Trommeln.  
Violinen, Xylophone,  
Zithern aller Art.  
Ziehharmonikas,  
Violin-Kasten,  
Gitarren-, Mandolin-  
und Lauten-Taschen,  
Lautenbänder und  
Wimpel,  
Zubehörteile,  
Kinderinstrumente aller Art,  
Saiten, allerbeste Qualitäten,  
Taschenlampen,  
Batterien, 4403  
Feuerzeuge,  
Geldtaschen, Albums.

**Waschanstalt E. Wendt, Ruppurr**  
übernimmt Wäsche zum Waschen u. Bügeln. B13414.14.5  
Pünktl. Bedienung. **Rafenbleiche.** Telephon 2309.  
Eine große Sendung

**Emailherde**  
ist wieder eingetroffen und werden diese äußerst billig  
abgegeben. 4761  
**Ernst Marx,**  
Luisenstraße 58. Telephon 3086.

**Fabrikgelände,**  
1-2 ha, in der Nähe des Güterbahnhofes u. der  
Post, event. mit Fabrikgebäude, zu kaufen gesucht.  
Angebote an **Julius Kammerer,**  
Waren-Agenturen, Karlsruhe. 1442a

**Pfandscheine**  
kauft u. beleibt fortwährend  
zu höchsten Preisen B14633.6.1  
**Hoff, Douglasstr. 7.**  
Anzutreffen nachm. 12—3 Uhr.  
**Zahngelüste, al-  
tes Gold, Sil-  
ber, Freisen zu  
d. höchst. Preisen.**  
B14546 **J. Samsson,**  
2.1 Rudolfstr. 10, 8. Stod.

**Palast-Theater**  
Herrenstrasse 11.  
**Mutter, um Deinetwillen**  
Drama in 3 Akten.  
Personen:  
Marga Helling, Witwe  
Klaus, ihr Sohn  
Rittergutsbesitzer Helmroth  
Gutsbesitzer Eril  
Paul, sein Sohn  
Direktor Bode. B14637

**Albert als  
Berlock Scholems.**  
Lustspiel in 2 Akten.  
Herr Albert Paullig in der Titelrolle.  
Außerdem das übrige sehr interessante und  
**reichhaltige Programm**  
Zum gef. Besuche ladet ergebenst ein  
Die Direktion: **Friedr. Schulten.**